

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Privilegirte Ordentliche und Vermehrte Dreßdnische Gesang-Buch

Marperger, Bernhard Walter

Dreßden, 1726

VD18 13184466

VII. Vom Leiden und Sterben Jesu Christi.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-206129

Jesus kommen. Jesus ist das Haupt der Frommen. Siehe, wie die Christenheit sich erfreut zu dieser Zeit!

VII. Vom Leiden und Sterben Jesu Christi.

83. Das Kyrie zur Fasten.

D Vater, allmächtiger Gott! zu dir schreyen wir in der Noth: Durch dein groß Barmherzigkeit erbarm dich über uns!

2. Christe, wollst uns erhören, für uns bist du gestorben ans Creus des Stamm! Erbarm dich über uns!

3. Herr, vergieb uns unsre Sünde, tröst uns in der letzten Stunde, durch dein groß Barmherzigkeit erbarm dich über uns!

84. Das Agnus Dei.

Lamm Gottes unschuldig, am Stamm des Creus geschlachtet, allzeit erkunden gedultig, wiewohl du warest verachtet, alle Sünde hast du getragen, sonst müßten wir verzagen. Erbarm dich unser, O Jesu!

2. O Lamm Gottes, unschuldig, x. Erbarm dich unser, O Jesu!

3. O Lamm Gottes unschuldig, x. Gib uns deinen Frieden, O Jesu!

85.

Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarm dich unser!

2. Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt! erbarm dich unser.

3. Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, gib uns deinen Frieden!

Die Stunden des Leidens Christi.

86. Mich. Weils.

Christus, der uns selig macht, kein Böß hat begangen, der

ward für uns in der Nacht, als ein Dieb, gefangen, geführt für gottlose Leut, und fälschlich verklaget, verlacht, verhöht und verspottet, wie denn die Schrift saget.

2. In der ersten Tages- Stund ward er unbescheiden als ein Mörder dargestellt Pilato, dem Heyden, der ihn unschuldig befand, ohn Ursach des Todes, ihn derhalben von sich sandt zum König Herodes.

3. Um drey war der Gottes Sohn mit Geißeln geschmissen, und sein Haupte mit einer Cron von Dornen zerrissen, gekleidet zu Hohn und Spott ward er sehr geschlagen, und das Creus zu seinem Tod muß er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß an das Creus geschlagen, an dem er sein Blut vergoß, betet mit Wehklagen, die Zuseher spotten sein, auch die bey ihm hiengen, biß die Sonn auch ihren Schein entzog solchen Dingen.

5. Jesus schrey zur neunnden Stund,

St
bal
mit
auf
bebe
zerre
ber.

6
Zeit
war
einm
Blut
Sch
nes
wille

7.
nahm
ward
Stan
men,
Art in
mit
thaus

8.
Sohn
das
Untu
und se
denck
schwa
ten.

8
H
die
zu Lo
ich ma
nem
wollst
2.E
ben,

Stund, klagte sich verlassen, bald ward Gall in seinen Mund mit Eßig gelassen: Da gab er auf seinen Geist, und die Erd erbebet, des Tempels Vorhang zerreiß, und manch Fels zerklübet.

6. Da man hat zur Vesperzeit die Schächer zerbrochen, ward Jesus in seine Seit mit einem Speer gestochen, daraus Blut und Wasser rann, die Schrift zu erfüllen, wie Johannes zeigt an, nur um unsert willen

7. Da der Tag sein Ende nahm, der Abend war kommen, ward Jesus vom Creuzes-Stamm durch Joseph genommen, herrlich nach Jüdischer Art in ein Grab geleyet, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilf, Christe, Gottes Sohn, durch dein bitter Leiden, daß wir dir stets unterthan all Untugend meiden, deinen Tod und sein Ursach fruchtbarlich bedencken, dafür, wiewohl arm und schwach, dir Dank-Opffer schencken.

87. Heinrich Müller.

Hilff Gott, daß mirs gelinge, du edler Schöpffer mein, die Sylbn in Reim zu bringen zu Lob dem Rahmen dein, daß ich mag frölich heben an von deinem Wort zu singen: Herr, du wollst mir beystahn.

2. Ewig dein Wort thut bleiben, wie Esaias meldt, in sei-

nem Buch thut schreiben, es muß vergehn die Welt, und was Gott selber jemahls schuff, solt es alles verderben, er thät kein Wiederruff.

3. Jesus, das Wort des Vaters, ist kommen in die Welt mit grossen Wunderthaten, verkaufft um schnödes Geld, durch Judas seiner Jünger ein ward er in Tod gegeben! Jesus, das Lammlein!

4. Nachdem sie hatten gessen, vernehmt, das Oster-Lamm, da thät er nicht vergessen, das Brod in sein Hand nahm, sprach: Eßt, das ist mein Leichnam lind, der für euch wird gegeben zur Tilgung eurer Sünd.

5. Reich ihm auch dar zu trincken im Wein sein Blut so roth. Seinn Tod solt ihr verkündgen, Paulus geschriben hat: Wer würdig ist von diesem Brod und trinckt aus diesem Kelche, der wird nicht sehn den Tod.

6. Jesus wusch ihm die Füße wohl zu derselben Stund, lehrt sie mit Worten süsse aus seinem göttlichen Mund: Liebet einander allezeit, dabey wird man erkennen, daß ihr mein Jünger seyd.

7. Christus der Herr im Garten, da er gebetet hat, der Jüden thät erwarten, von ihm gebunden hart. Sie führten ihn zum Richter dar, geeyßelt und gecrönet zum Tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein Creuz gehangen der hochgebohrne Fürst: Nach uns thät ihn verlangen, darum sprach er: Mich dürst, Vernimm, nach unser Seligkeit, darum ein Mensch geböhren von einer reinen Magd.

9. Mit seinem Häupt geneiget er seinen Geist aufgab, als uns Johannes zeigt, er ward genommen ab vom Creuz, ins Grab ward er gelegt, am dritten Tag erstanden, wie er vor hat gesagt.

10. Und in denselben Tagen Jesus sein Jünger lehret, allein sein Wort zu tragen, predgen in aller Welt: Wer gläuben thut und wird getaufft, der hat das ewige Leben durch Christum ihm erkaufft.

11. Lucas gar schön thut schreiben von seiner Himmelfahrt, doch allweg bey uns bleiben, wie er versprochen hat, vernimm, in seinem göttlichen Wort, wider das kan nicht siegen kein Swalt der Höllen-Port.

12. Ein Tröster thät er senden, das war der Heilige Geist von Gott, der thät sie leiten, in Wahrheit allermeist, denselben solln wir ruffen an, der wird uns nicht verlassen, und uns treulich beystahn.

13. Recht laßt uns alle bitten Christum für Obrigkeit, ob wir schon von ihr litten Gewalt, auch für die Feind, daß ihn Gott woll genädig seyn zu Lobe sei-

nem Namen um Christ des Herren Pein.

88. D. Vinc. Schmuck.

Dal Jesus an dem Creuzestund, und ihm sein Leichnam ward verwundt so gar mit bitterm Schmerzen, die sieben Wort, die Jesus sprach, betracht in deinem Herzen.

2. Zum Ersten sprach er gar süßiglich zu seinem Vater im Himmelreich mit Kräftten und mit Sinnen: Vergib ihm, Vater, sie wissen nicht, was sie an mir vollbringen.

3. Zum Andern gdenck seiner Barmherzigkeit, die Gott am Schwächer hat geleit sprach Gott gar gnädigliche: Furwahr, du wirst heut bey mir seyn in meines Vaters Reiche.

4. Zum Dritten gdenck seiner grossen Noth, laß dir die Wort nicht seyn ein Spott: Weib, schau deinm Sohn gar eben, Johannes, nimm deine Mutter wahr, du solt ihr eben pflegen.

5. Nun mercket, was das vierdte Wort was: Mich dürst so hart ohn Unterlaß, schrey Gott mit lauter Stimme, daß menschlich Heyl thät er begehren, sein Nagel ward er empfinden.

6. Zum fünfften gdenck seiner Bitterkeit, die Gott am heiligen Creuz ausschreyt: Mein Gott, wie hast du mich verlassen! Das Elend, das ich leiden muß, das ist gang über die massen.

7. Das

7. Kraft
Sün
göttli
brach
hie zu

8. Vater
Heilig
meine
mein
und n

9. Ehren
sieben
eben
mit se
ewgen

Auf d
J

Mel
S
gespr
und bl
Creuz
Schre
edle h
Freud
Trost

2. C
zu sch
daß sei
wolt i
gieb, v
o Vate
ist, der
That fi

3. L

7. Das sechste war gar ein kräftigs Wort, daß mancher Sünder auch erhört aus seinem göttlichen Munde: Es ist vollbracht mein Leiden groß wohl hie zu dieser Stunde.

8. Zum siebenden, befehl mich, Vater, in deine Hand, dein Heiligen Geist du zu mir send in meinen letzten Zeiten, wenn sich mein Seel vom Leib abscheidt, und mag nicht länger weiten.

9. Wer Gottes Marter in Ehren hat, und oft gedendet der sieben Wort, daß will Gott eben pflegen wohl hie auf Erd mit seiner Gnad, und dort im ewgen Leben.

Auf die 7. Worte des Leidenden
Jesu mit ihrem Zug und
Nachdruck.

89. Paul. Gerhard.

Mel. Was mein Gott will ic.

SDer an, mein Herz, die sieben Wort, die Jesus ausgesprochen, da ihm durch Quaal und blutgen Muth sein Herz am Creus gebrochen, thu auf den Schrein, und schleuß sie ein, als edle hohe Gaben, so wirst du Freud im schweren Leid, und Trost im Creuze haben.

2. Sein allererste Sorge war zu schützen, die ihn hassen, bat, daß sein Gott der bösen Schaar wolt ihre Sünd erlassen; vergieb, vergieb, sprach er aus Lieb, o Vater, ihnen allen, ihr keiner ist, der seh und wüßt, in was für That sie fallen.

3. Lehrt uns hiermit, wie

schön es sey, die lieben, die uns fräncken, und ihnen ohne Heuchelei all ihre Fehler schencken, er zeigt zugleich, wie Gnadenreich und fromm sey sein Gemüthe, daß auch sein Feind, der böse meint, bey ihm nichts findet als Güte.

4. Drauf spricht er seine Mutter an, die bey Johanne stunde, tröst sie am Creus, so gut er kan, mit seinem schwachen Munde; Sieh hie dein Sohn, Weib! der wird schon mein Amt bey dir verwalten; und, Jünger sieh, hie siehet, die du solt als Mutter halten.

5. Ach treues Herz, so sorgest du für alle deine Frommen, du siehst und schauest fleißig zu, wie sie in Erübsal kommen, trittst auch mit Rath und treuer That zu ihnen auf die Seiten, du bringst sie fort, giebst ihnen Ort und Raum bey guten Leuten.

6. Die dritte Red hast du gethan dem, der dich, Herr, gebeten: Gedend, und nimm dich meiner an, wenn du nun wirst eintreten in deinen Thron, und Ehr und Cron als Himmelsfürst aufsetzen. Ich will gewiß im Paradis, sprachst du, dich heut ergözen.

7. D süßes Wort! o Freudens-Stimm! Was will uns nun erschrecken? Laß gleich den Tod mit großem Grimm hergehen aus allen Ecken: Stürmt er gleich sehr, was kan er mehr, als Leib und Seele scheiden?

D 5

Indes-

Indessen schwing ich mich, und spring ins Paradies der Freuden.

8. Nun wohl! der Schwächer wird mit Freud aus Christi Wort erfüllet: Er aber selbst fängt an und schreyt, gleichwie ein Löwe brüllet: Eli! mein Gott! welch Angst und Noth muß ich, dein Kind, ausstehen! Ich ruff, und du schweigst still darzu, läßt mich zu Grunde gehen!

9. Nimm diß zur Folge, frommes Kind, wenn Gott sich grausam stellet, schau, daß du, wenn sich Trübsal findt, nicht werdest umgefället, halt steiff und fest, der dich ietzt läßt, wird dich gar bald erfreuen, sey du nur treu, und halt darbey starck an mit gläubgem Schreyen.

10. Der HERR fährt fort, rufft laut und hell, klagt, wie ihn hefftig dürste: Mich dürst, sprach er, die ewge Quell und edler Lebens-Fürste. Was meint er hier? Er zeiget dir, wie matt er sich getragen an deiner Last, die du ihm hast gemacht in Sünden-Tagen.

11. Er deutet auch darneben an, wie ihn so hoch verlange, daß diß sein Creuß bey iederman Frucht bring und wohl versange. Das merck mit Fleiß, wer sich im Schweiß der Seelen-Angst muß quälen, das ewge Licht schleußt keinen nicht vom Theil und Heyl der Seelen.

12. Als nun des Todes fin-

stere Nacht begunt herein zu dringen, sprach Gottes Sohn: Es ist vollbracht das, was ich soll vollbringen, was hier und dar die heilige Schaar der Väter und Propheten hat aufgesetzt, wie man zulezt mich creußgen würd und tödten.

13. Ist denn vollbracht, was wilt du nun dich so vergeblich plagen, als müßt ein Mensch mit seinem Thun die Sünden-Schuld abtragen? Es ist vollbracht, das nimm in acht, du darffst hie nichts zugeben, als daß du gläubst und gläubig bleibst in deinem ganzen Leben.

14. Nun endlich redt er noch einmahl, schreyt aus ohn alle massen! Mein Vater! nimm ir deinen Saal das, was ich ietzt muß lassen, nimm meinen Geist, der sich hie reißt aus meinem kalten Herzen; Und hiermit wird der grosse Hirt entbunden aller Schmerzen.

15. O wolte Gott! daß ich mein End auch also möchte enden, und meinen Geist in Gottes Hand und treuen Schooß hinsenden. Ach laß, mein Hort, dein letztes Wort mein letztes Wort auch werden, so werd ich schön und selig gehn zum Vater von der Erden.

S. Moralien über die Pafions-Historie.

90. M. Paul Stockmann.

Met. Christus, der uns seeligte.
Jesu Leiden, Pein und Tod,
Jesu tieffe Wunden haben
Menschen,

Menschen, die nur Noth, heilsamlich verbunden. Menschen, schafft die Sünde ab, wir sind Christen worden, sollen kommen aus dem Grab in der Engel Orden.

2. Jesus in den Garten gieng traurig an Geberden, mit Gebet das Werk anfieng, kniete auf die Erden: Seine Seel bis an den Tod heftig war betrübet; Schau, in was für grosse Noth er für dich sich giebet.

3. Wachet, betet, Jesus spricht, daß ihr nicht verzaget, der Geist sich zwar hoch verpflichtet, das Fleisch sich nicht waget. Mit Gebet sah alles an, wenn es soll gelingen, sey nicht ein vermessen Mann in so schweren Dingen.

4. Jesu, dem der Engel Chor unverwandt aufwarten, den zu stärken kam hervor ein Engel im Garten. Wenn kommt meine letzte Zeit, dein Engel mich stärke, damit ich im letzten Streit Todes = Angst nicht mercke.

5. Jesu, dein Blut = rother Schweiß, dein betrübtes Zagen, macht die schwarzen Sünden weiß, kan Wehmuth verzagen. Menschen, zaget nicht so sehr, Christus hat erduldet, was ich, du und andre mehr tausendmal verschuldet.

6. Mit einem Kuß Judas der Feind ward ein Gottes = Verräther: der doch nennet einen Freund diesen Ubelthäter.

Wenn dich auch die falsche Welt also will betrügen, Böses mit Gutem vergelt, alsdem wirst du siegen.

7. Alle Jünger lauffen weg, lassen Jesum stecken, Petrus selbst, der vor so keck, weist ihm den Rücken. Gott hält aus gedultiglich, der auch hat gelitten, der mir hilfft, und läßt noch nicht ab für mich zu bitten.

8. Jesu, ohne Mißthat im Garten vorhanden, da man dich gebunden hat fest mit harten Banden. Wenn uns will der böse Feind mit der Sünde binden, so laß uns, o Menschen = Freund! dadurch Lösung finden.

9. Falsche Zeugniß, Hohn und Spott, Speichel auch der Knechte leidet der viel = fromme Gott, der allein Gerechte. Und du, sündige Gestalt, wilt zu tod dich härmen, wenn Verfolgung mit Gewalt auch auf dich los stürmen.

10. Petrus, der nicht denckt zurück, seinen Gott verneinet, der doch auf einm ernsten Blick bitterlichen weinet. Jesu, blicke mich auch an, wenn ich nicht will büßen, wenn ich böses hab gethan, rühre mein Gewissen.

11. Judas hånget, und darauf den Land = Pfleger reizend schreyt des Volckes ganzer Hauf: Weg, nur weg, ans Creuzge! Nicht nur Judas, sondern ich, und die Mißthaten haben unarmherziglich meinen Gott verrathen.

12. Je

12. Jesu Blut der Jüden ist Tod und lauter Hölle. Prüfe sich ein ieder Christ, daß er sich recht stelle; wenn er will das theure Blut würdiglich genießen, sollen aus betrübten Muth zuvor Thränen fließen.

13. Jesus sein Creuz selber trägt, dran man ihn will hefften: Simon, dems auch auferlegt, trägt mit allen Kräfften, doch gezwungen solchs er fast. Sieh, Herr, Krafft und Gaben, so will ich einn Theil der Last ungewungen tragen.

14. Jesus angenagelt ist an das Creuz sehr feste, beydes durch Gewalt und List seiner Freund und Gäste. Menschen, die ihr böse seyd, könnt euch ihm verbinden, wenn ihr vom Unrecht bey Zeit wollt zu recht euch finden.

15. Jesu, deine beyden Hand und auch deine Füße, alle viere vor vier End aller Welt ietzt büßten. Hier ist gar kein Unterscheid unter Jüd und Türcken, Gnade allen ist bereit, wo dein Geist darff würcken.

16. Jesu, unter deinem Creuz stehe ich, und weine, weil ich seh, daß allerseits vom Haupt auf die Beine fließt dein Blut, der edle Safft, als der Leib zerbürstet: Das giebt mir vollkommene Krafft, wornach mich sehr dürstet.

17. Jesus her von Nazareth, ein König der Jüden, auf des Volckes sein Gebeth schmerzlich

ist verschieden. Wenn der böse Jude kan keinen Heyland leiden, so will ich sein Unterthan seyn mit allen Freuden.

18. Die Kriegs-Knechte theilen sich in des Herren Kleider, spielen drum gar liederlich. Also geht es leider! wer zu Christo sich bekennt, den will der Feind fressen, darum raubet er und brennt überall vermessnen.

19. Jesus hängte an dem Holz, und bitt für die Thäter, die ihn hassen steiff und stoltz, mehr, als sein Verräther. Deine Sünden tödten ihn, o Mensch! das bereue, sein Vorbitt ist dein Gewinn, dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht, in der letzten Stunde, seine Mutter noch bedacht, setzt ihr einn Vormunden. O Mensch, mache Richtigkeit, Gott und Menschen liebe, stirb darauf ohn alles Leid, und dich nicht betrübe.

21. Jesus dem das Paradeiß offenberzig schenckte, mit einm Schwur ihm das verheiß, der nur sprach: Gedencke! Denck, o Mensch! und bitte Gott, daß er dein gedencke, in so vielfältiger Noth Linderung dir schencke.

22. Unglück dem das Leben bracht, der schon war verlohren, und hieran wohl nie gedacht, wird von Gott erkohren. Deine Ruthen, lieber Christ, dir nicht wenig dienen, wenn dar-

auf

auf
erf
2
JE
sen,
Leid
du,
dein
dir f
ferr
2
Gal
der i
für
wan
mit d
dir,
schei
25
brach
lang
mehr
nicht
alls
mich
läng
26
rieff
mein
Mein
will i
ste kei
quäle
27
Bitt,
hänge
seine
er dein
sten, se
sich se
28.

auf bey dir auch ist wahre Buß erschienen.

23. Mein Gott! mein Gott! Jesus rief, wie bin ich verlassen, fühle in der Angst so tieff Leiden ohne massen! Ruff auch du, wenn Noth ist da, Gott an, deinen Herren, er will dennoch dir seyn nah, ob er gleich scheint ferren.

24. JESU gab man bitter Gall, unserm Lebens-Fürsten, der da ist mein enig All, muß für Armuth dürfen. JESU, wann ich leide Noth, will ich mit dir leiden, daß ich mag bey dir, o GOTT, bleiben ungescheiden.

25. JESUS alles hat vollbracht, was nur von Propheten lange vorher ist gesagt, nichts mehr ist vonnöthen. Weine nicht, nur Christi Werck haben alls erworben, wenn der Trost mich nicht gestärckt, wär ich längst verdorben.

26. Vater, Jesus allermeist rief an seinem Ende, ich befehle meinen Geist dir in deine Hande. Meine Seele meinem GOTT will ich stets befehlen, o da wird ste keine Noth nimmermehr nicht quälen.

27. Als geschehen war die Bitt, Jesus sein Haupt neigte, hangend an dem Holz verschied, seine Knie beugte. Hören will er deine Wort, küssen sein Erlösen, seinen Vater loben dort, die sich seiner trösten.

28. Finsterniß die ganze

Welt deckte, das Erdbeben auch die harten Felsen spält, Todte sich erheben. Kan mein todter JESUS nun solches thun iehunder, wie vielmehr wird er denn thun herrschend grosse Wunder!

29. Jesus ist ein frommer Mann, Gottes Sohn, gewesen, wie wir denn von dem Hauptmann, auch viel andern lesen, die da schlugen an die Brust, ließen ab von Sünden. Wer zur Besserung hat Lust, mag bey Zeit sich finden.

30. Ein Schand-Bube und Soldat JESU in die Seite mit einm Speer gestochen hat, da sahen viel Leute, wie das Blut und Wasser rann runter auf die Erden; wodurch beydes Weib und Mann sollen selig werden.

31. Jesu, du liegst in der Erd als ein Wurm begraben: Laß mich, wenn ich sterben werd, Ruh im Grabe haben, so werd ich, Herr Jesu Christ, durch Krafft deiner Wunden, demahleinst, wenn es Zeit ist, sicher wieder finden.

32. Jesu, selig werd ich seyn, ich bins schon durch Hoffen, weil ich von der Sünden-Hein, so mich ie betroffen, durch dein Blut erlöset bin: Theure, theure Schätze, daran ich mit Herz und Sinn ewig mich ergöße.

33. Jesu, deine Passion ist mir lauter Freude, deine Wunden, Eron und Hohn meines Herzens

gens Weyde. Meine Seel auf Rosen geht, wenn ich dran gedенke: In dem Himmel eine Stätt mir deswegen schenke.

34. Jesu, der du warest todt, lebest nun ohn Ende; In der letzten Todes-Noth nirgend hin mich wende, als zu dir, der mich verführt, o mein traurer Herr! Sieh mir nur, was du verdient, mehr ich nicht begehre.

Trost-Lied von dem Leiden Jesu Christi aus Augustino.

91. Joh. Heermann.

Mel. Kommt her zu mir ic.

Ach Herr, wie schrecklich ist dein Grimm, ietzt hör ich deine Donner-Stimm: All Hülffe will zerrinnen. Doch, o mein Gott, vergönne mir, daß ich vor reden mag mit dir, eh dann ich muß von hinnen.

2. Schau doch, o frommer Vater, an den, der für uns hat gnug gethan, und was er hat erduldet. Ist's nicht der allerfrömmste Sohn, der ausgestanden Spott und Hohn für mich, der ichs verschuldet?

3. Er ist der Sohn, ich bin der Knecht, dennoch, auf daß ich leben möcht, hast du ihn lassen tödten: Wie er denn auch gehorsamlich zum Creuz-Tod eingestellet sich, geholfen mir aus Nöthen.

4. Er ist's, der mit dir alles schafft, den du gezeugt aus deiner Krafft, den du mir hast geschenkt: Der hat für mich zu

rechter Zeit, theilhaftig meiner Dürfftigkeit, sich in den Tod gesencket.

5. Darum, o Gott, schau doch, und merck auf dieses große Gnaden-Werck, dem keines zu vergleichen. Deins Sohnes Leid hängt ausgespannt, gleichwie ein rothes Blut-Gewand: Laß diß dein Herz erweichen.

6. Wie sind die Hände doch, o Gott, für lauter Blut an ihm so roth: Vergieb, was ich für Sünden mit meinen Händen oft gethan, ob ich sie schon nicht zehlen kan, dein Augen sie doch finden.

7. Schau an, mit was fur Grausamkeit hat ihm sein allerheiligste Seit ein scharffer Speer durchdrungen: Erneure mich in großer Gnad durch dieses edle Wunder-Bad aus seiner Seit entsprungen.

8. Schau, o Gott, an, wie deinem Kind durchgraben seine Füße sind: Laß meine Füß nicht gleiten: Die Welt sehr schlüpffrig macht die Bahn, ohn dich ich leichtlich straucheln kan, drum wollst du selbst mich leiten.

9. Schau an, wie er sein Haupt geneigt am Creuz, und iederman gezeigt, daß er den Tod nicht scheue: Von wegen seiner Freundlichkeit sey zur Erbarmung mir bereit, dein arm Geschöpff erfreue.

10. Schau, Herr, wie ist sein Herz entblößt, als man durch seine

fein
fein
sch
den
die
11
sch
gesch
nege
den
Blut
de se
12
vern
nich
kein
schw
nen
Grin
13
Gd
nes
se:
am
der ic
92
W
gam
Sünd
Lamm
betrü
liebt,
ben v
ben.
2.
lieben
preß
vertrie
Uber
lein de

seine Seite stößt, wie blaß sind seine Wangen, der Leib ver-schmacht, der Mund verbleicht, den Armen alle Kraft entweicht, die Bein gestreckt hangen.

11. Die Augen brechen, die ge-sehn, was in der ganzen Welt geschehn, das Blut die Füße netzet, das Blut, so aus den Wun-den fleust, und sich, wie ein Blut erguist, das uns in Gna-de setzet.

12. Die Glieder sind ihm gar verwundet, an seinem Leib ist nichts gesund, der Schmerze hat kein Ende. Gedенcke, was für schwere Straff am Creuze deines Sohn betraff: Von deinem Grimm dich wende.

13. Ich bitte dich, o treuer Gott, von wegen deines Soh-nes Tod, mir alle Schuld erlas-se: Denn er ja meine Missethat am Creuz für mich getilget hat, der ichs mit Glauben sasse.

92. Mel. Zion klagt mit 2c.

Wo soll ich Ruhe finden, als bey dir, mein Bräuti-gam? Du allein trägt meine Sünden, o du wahres Gottes-Lamm! Meine Schuld hat dich betrübt, doch hast du mich so ge-liebt, daß du auch zuletzt dein Le-ben vor mich in den Tod gege-ben.

2. Solt ich noch die Sünde lieben, die dir so viel Blut er-preßt? Nein. Sie bleibe nur vertrieben. Denn es soll der Ueberrest meines Lebens nur al-lein deinem Dienst gewiedmet

seyn, und hernach will ich dich oben mit dem Heer der Engel lo-ben.

3. Deine Bande, deine Ket-ten wurden dir nur angethan, daß sie mich vom Strick erret-ten auf der Eitelkeiten Bahn. Du empfiengst den falschen Kuß, daß ich mich erinnern muß, wie du mir wirst helfen siegen, wenn die Welt mich will betrie-gen.

4. Deine Blut-gefärbten Hände bieten sich dem Sünder dar. Strecke sie am letzten En-de nach mir, und umfaß mich gar. Wenn du mich im Tod umarmst, und dich meiner Angst erbarmst, werd ich in den letzten Zügen sanffte, wie auf Rosen, liegen.

5. Weil der Geißeln harte Striemen dir so manchen Schmerz gemacht: Ach so will sichs ja geziemen, daß die Seele stets betrachte, wie der Schläge bittere Dvaal meiner Sünden grosse Zahl habe von mir weg getrieben, daß ich dich soll ewig lieben.

6. Ich will an die Crone den-cken, die dein heilig Haupt zer-rißt, und die Dornen in mich sencken, wenn das Fleisch nach Wollust schrietz, aller Reich-thum, Stolz und Pracht wer-de gang von mir veracht. Solt ich mich nach Ehren sehnen, da du dich zum Schimpff ließt krö-nen.

7. Würdest du aus Hohn ver-spö-

verspeyet, so erdulde ich auch die Schmach, ob es andere gereuet, so folg ich doch willig nach, geht es dir, dem HErrn schlecht: so begehrt ich als der Knecht, bey den angepöckten Füßen auch nichts bessers zu genießen.

8. Nun, HErr Jesu, Heyl der Seelen, meines Lebens Zuversicht! Ich will mir dein Creuz erwehlen, andre Schätze mag ich nicht. Deine Marter, Angst und Pein soll mir stets das Liebste seyn. Ich bin nun der Welt entrissen, und will nichts, als Jesum, wissen.

93. D. Joh. Olearius.

Mel. O Gott, du frommer ic.

O Jesu, Gottes Lamm, vor unsre Sünd geschlachtet, wie selig ist der Mensch, der herkölich oft betrachtet, was du im Garten, und in Caiphäs Palast, im Richt-Haus, und am Creuz vor uns erduldet hast!

2. Ich dancke dir vor deine Herzens-Angst und Zagen, vor deinen Blut-Schweiß, vor dein Trauren, Jammer-Klagen, weil deine Traurigkeit mir Himmels-Freud gebracht, dein Todes-Kampff den Tod zur Lebens-Thür gemacht.

3. Ich dancke dir, daß du gebunden und gefangen, daß du so willig bist vor mich in Tod gegangen, weil du gefangen bist, so bin ich frey geacht, weil du gebunden bist, so bin ich loß gemacht.

4. Ich dancke dir, daß du

dich fälschlich lan verklagen, dein heiligs Angesicht unschuldig, schmälich schlagen, weil du verklaget bist, gilt nicht des Satans Klag, weil du geschlagen bist, trifft mich nicht Höllen-Plag.

5. Ich dancke dir, daß du gezeiffelt und gecrönet mit Dornen kläglich, auch verspeyet und gehöhnet, weil mir ist Ehr und Freud erlangt durch deinen Hohn, weil deine Dornen mir gebracht die Lebens-Cron.

6. Ich dancke dir, daß du dein Creuz vor mich getragen, und unter Mörder an dasselbe bloß geschlagen, weil dein Creuz ist mein Sieg, weil dein unschuldig Leid abwendet Höllen-Pein, bringt mir Gerechtigkeit.

7. Ich dancke dir, daß du, wie ein Fluch, aufgehangen und als verlassen, bist mit Höllen-Angst umfangan, weil aller Seegen mir durch dich erlangt ist, und Gott mich nicht verläßt, weil du mein Helfer bist.

8. Ich dancke dir, daß du das Paradies geschencket dem Sächser, daß du bist mit Eßig, Gall geträncket, weil du das Paradies auch mir eröffnet hast, und mich vom Höllen-Tranc erlöst, von aller Last.

9. Ich dancke dir, daß durch dich alles ist vollendet, daß alles ist vollbracht, all Sünden-Straff gewendet, weil alle Schrift erfüllt, die Sünd getilget ist, und Gott mit mir versöhnt,

ver
ler

Cre
alle
hast
Höll
gem
ben
11
mich
deine
im
mir
schaf
die
12
Geist
schrei
Blut
daß
mich
Sohn
len-
13
dij
stiegle
beweg
weg
wahr
Scha
14.
nach
liebe
ergeb
dir
Lieb
ewig
2
94.
G

verföhnt, weil du mein Mittler bist.

10. Ich dancke dir, daß du am Creuz für mich gestorben, und alle Gnaden-Schas uns allen hast erworben, weil dein Tod Hölle, Tod und Sünd zu nicht gemacht, und durch dein Sterben mir das Leben wiederbracht.

11. Ich dancke dir, daß du für mich auch bist begraben, daß deines Grabes Krafft mich kan im Tode laben, weil dein Grab mir im Grab gewünschte Ruhe schafft, daß mich nicht halte mag die Sünd und Todes-Krafft.

12. Ach laß durch deinen Geist in mein Herz kräftig schreiben, daß dein hochtheures Blut kan alle Sünd vertreiben, daß Jesu Christi Tod und Blut mich machet rein, daß Gottes Sohnes Blut abwendet Höl-
len-Wein.

13. Laß ja auch in mein Herz dich edle Trost-Wort legen, ver-
stegle du es selbst, laß es ja nicht bewegen, laß es ja nimmermehr weg stehlen Satans List, be-
wahre mir, mein Gott, den Schas zu aller Frist.

14. Verleih auch, daß ich dir nachfolge, Christlich lebe, dich liebe herzlich, mich geduldig dir ergebe, hilf, daß ich immerdar dir diene, lobe dich vor deine Lieb und Treu hier und dort ewiglich, Amen.

Am Palm-Sonntage.

94. Mel. Christus, der uns zc.

Seele, mach dich heilig auf!

Jesum zu begleiten gen Jerusa-
lem hinauf, tritt ihm an die Sei-
ten, in der Andacht folg ihm
nach zu dem bitteren Leiden, biß
du aus dem Ungemach zu ihm
wirfst verschiden.

2. Seele! siehe Gottes Lamm
gehst zu dem Leiden, deiner See-
len Bräutigam, als zur Hoch-
zeit-Freuden. Geht, ihr Töchter
von Zion, Jesum zu empfangen,
sehst ihn in seiner Cron unter
Dornen prangen.

3. Du zeuchst, als ein König,
ein, wirst davor empfangen: A-
ber Bande warten dein, dich da-
mit zu fangen, vor die Ehre-Hohn
und Spott wird man dir, Herr!
geben, biß du durch des Creuzes-
Tod schliessen wirst dein Leben.

4. Das Creuz ist der Königs-
Thron, drauf man dich wird se-
zen, dein Haupt mit der Dor-
nen-Cron biß in Tod verlegen:
Jesu! dein Reich auf der Welt
ist in lauter Leiden, so ist es vor
dir bestellt biß zum letzten Schei-
den.

5. Du wirst, Herr der Herr-
lichkeit! ja wohl müssen sterben,
daß des Himmels Ewigkeit ich
dadurch mög erben: Aber ach,
wie herrlich glänzt deine Cron
von ferne, die dein siegreich
Haupt bekränzt, schöner als die
Sterne.

6. Liebster Jesu! nun Glück
zu, es muß dir gelingen! nach der
guten Freytags-Ruh wirst du
Freude bringen: Tritt nur auf
die Todes-Bahn, die gestreuten
Palmen

Palmen bilden dir den Sieg voran aus den Ofter-Psalmen.

7. Laß mich diese Leidens-Zeit fruchtbarlich bedencen, voller Andacht, Reu und Leid, und dar- über fräncken! Auch dein Leiden tröste mich bey so vielem Jammer, biß nach allem Leiden ich geh zur Ruhe-Kammer.

95. M. Jesu, der du meine ic.

Ehrant ihr Augen, weint ihr Herzen, Gott, der gehet selbst in Tod, duldet Schläge, leidet Schmerzen, trägt Hohn, Plag, Schmach und Spott, ihm, der doch nichts hat verbrochen, wird das Creuze zugesprochen, und der nichts begangen hat, büßet vor die Mißthat.

2. Ach! das machen unsre Sünden, unsre Sünden tödten Gott, diese sind, die Jesum binden, diese bringen ihn in Noth, was der Sünder hat verschuldet, der Gerechte vor ihn duldet, machet durch sein reines Blut unsre Sünden-Mackel gut.

3. Seine Liebe, sein Erbarmen siehet unser Elend an, und errettet uns die Armen, die sonst niemand retten kan, daß der Mensch nicht soll verderben, will Gott selbsten lieber sterben. Sehet seine Liebe an, aber auch was Sünde kan.

4. Drum so laßt der Bisse Thränen häufig fließen Wangen ab, denn ihr dürfft nicht etwan wäñnen, daß die Sünd nichts auf sich hab, weil ihr sel-

ber seht und wisset, wie der Heyland dafür büßet, und wie fremder Schulden Macht ihn in Noth und Tod gebracht.

5. Unterdessen laß dein Leiden unsern Trost, o Jesu, seyn, hilff, daß wir die Sünde meiden, stets bedencen deine Pein, deine Striemen, deine Wunden, wie sie heilsam uns verbunden, und wie deines Blutes Krafft aller Welt Erlösung schafft.

96. Johann Rist.

Mel. Werde munter, mein ic.

Wachet auf, ihr meine Sinnen, wachet auf, Herzh, Seel und Muth, helftet mir ein Lied beginnen, daß das allerhöchste Gut, Jesum Christum, Gottes-Lamm, unsern süßten Bräutigam, möge mit den besten Weisen wegen solcher Wohlthat preisen.

2. Lob und Danc sey dir gesungen, Herr, für deine Traurigkeit, die dich dergestalt bezwungen, daß man dich zur selben Zeit fand biß an den Tod betrübt, das heißt recht die Welt geliebt, trawen, daß wir nach den Sternen können Himmels-Freud ererben.

3. Lob sey dir, daß du gefallen auf dein heiliges Angesicht, zu versöhnen uns für allen deinem Vater, daß er nicht jagt uns weg für seinem Thron: O du grosser Gottes Sohn, fällt darum so kläglich nieder, daß du uns aufrichtest wieder.

4. Lob sey dir, daß du gekämpffet

Kämpffet mit des Todes Bitterkeit, und desselben Macht gekämpffet; So, daß wir jetzt sind befreyt von des Würgers Speiß und Schwerdt, der nur unsre Haut begehrt: Tod, du bist schon überwunden, nirgend wird dein Stachel funden.

5. Lob sey dir, daß du geschwizet dieses Blut in höchster Noth, als des Vaters Grimm erhitet qualte dich bis auf den Tod: Lob sey dir, daß ich nun weiß, wie mein kalter Todes-Schweiß ist geheiligt durch dein Leiden, und ich freudig kan abscheiden.

6. Lob sey dir, daß du gefangen, und drum hart gebunden bist, daß ich Freyheit konnt erlangen nur durch dich, Herr Jesu Christ. Lob sey dir, daß du geplagt, und so fälschlich bist verklagt, daß ich möchte von Beschwerden des Gerichts erleidigt werden.

7. Lob sey dir, daß du verspeyet und geschlagen bist darzu, daß ich alles Hohns entfreyet leben möcht in Fried und Ruh. Lob sey dir, daß du so sehr bist beraubet aller Ehr, aber nur zu meinem Frommen hab ich Ehr und Preis bekommen.

8. Lob sey dir, daß du geschmizet bist mit Purpur bloß zum Spott, auf daß ich würd hoch erquicket, und geziert für dir, mein Gott: Lob sey dir, Marien Sohn, daß du bist mein Ritter-Cron, gang von Dornen sehr verhonet: Nun bin himmlisch ich gevönet.

9. Lob sey dir, daß du genommen hast ein Rohr in deine Hand, und so manchen Schlag bekommen dir zur Marter, Schmach und Schand, alles darum, daß nur ich kont aufheben sicherlich diß mein Haupt, und in Vertrauen freudig auf gen Himmel schauen.

10. Lob sey dir, daß du gestanden, für dein Volck auf jenem Plan, wie mit Ketten, Stricken, Banden, und dem Purpur angehan, daß dein Vater mög ansehen, uns, wenn wir gebunden stehn, und alsdenn in deinem Willen unsre Noth und Knechtschafft stillen.

11. Lob sey dir, daß du getragen hast ein schweres Kreuz allein, daß auch wir in unsrer Plagen möchten sein gedultig seyn. Liebster Jesu, gieb doch mir, daß ich möge für und für alles willig auf mich nehmen, was mein Fleisch und Blut kan zähmen.

12. Lob sey dir, daß du gelitten zwischen Mördern Spott und Hohn, da du doch von Art und Sitten bist gang rein, Gottes Sohn; dieses machte mich ewig frey von der Höllen Sclaverey, laßt mich auch nach diesem Leben stets in Ehr und Würden schweben.

13. Lob sey dir, daß du gestorben, da dein Leib voll Blutes stund, hast dadurch den Schmuck erworben uns, daß wir schön und gesund möchten leben

Leben in der Stadt, da man nie wird Freuden satt, da man jauchzet, spielet, springet, und das drey-mahl heilig singet.

14. Lob sey dir, der du bezahlet unsre Sünd und Missethat, da dein Leib mit Blut bemahlet, auch die Stein erweichet hat, nunmehr ist die Schrift erfüllt, und des Höchsten Zorn gestillt, nun ist das verlohrene Leben, uns (Gott Lob) aufs neu gegeben.

15. Lob sey dir, daß du begraben, und so wohl gesalbet bist: Ach möcht ich im Herzen haben dich nur stets, Herr Jesu Christ, solt alsdenn mein Herz allein stets dein Grab und Wohnung seyn, ach! wie fest wolt ich dich fassen, ja dich nimmermehr verlassen.

16. Wachet auf, ihr meine Sinnen, wachet auf, Herz, Seel und Muth, laffet uns recht lieb gewinnen Jesu theur vergossnes Blut, laffet uns mit ihm zugleich springen in sein Freuden-Reich. Komm, Herr Jesu, Komm behende, gib mir bald ein feligs Ende.

97. J. B. Suppius.

Mel. Kommt her zu mir, spricht ic.

Weg, weg mit dir, du schön-de Welt, weg, weg Ansehen, Lust und Geld, ich will mich höher schwingen: Mein Jesus hängt hier ausgespannt, der hat sein Herz zu mir gewandt, und der will für mich ringen.

2. Was frag ich viel nach

Menschen-Gunst? Es ist doch alles ganz umsonst, was Sterbliche zusagen. Es ist um einen Tritt gethan, so weichet von dir iederman, der zu dir Huld thät tragen.

3. Hier dieser Freund ist standhafft, treu, auf daß er dir ein Leben sey, ist er für dich gestorben, du, Gott hast meiner Sünden-Schuld in höchster Liebe und Geduld das Himmelsreich erworben.

4. O komm, o komm, o liebe Seel, besetze doch die Gnaden-Höl der aufgemachten Seiten, und deines lieben Jesu Tod, der dich aus schwerer Sünden-Noth zur Himmels-Burg kan leiten.

5. Ach! mein Herr Jesu, nimm mich an, weil ich durch dich alleine kan der Laster seyn benommen: O laß dein Rosinfarbes Blut auch meiner Seelen, Herr, zu gut am letzten Ende kommen.

6. Du solt ja meine Liebe seyn, auf dich setz ich den Trost allein, dir will ich mich ergeben. Hilff, daß ich lasse nicht von dir, gib ein verständig Herze mir im Sterben und im Leben.

7. Ach süßn-mich beym Vater auß, und nimm mich auß dem irrdnen Hauß in deine Himmels-Freude, daß mich von deiner Lieb und Huld nicht mehr der geilen Sünden-Schuld und Eitelkeit abschpeide.

98. Mel.

98.
Sü
in
ben
gen
2
nich
schic
hen
wir
was
3.
cher
noch
Rei
uns
Elen
4.
sieh
Dien
ter
wir
betrü
5.
dürf
Fürs
lang
drun
pfan
6.
Gd
mich
du
Gd
Den
7.
voll
gut
durch

98. Mel. Da Jesus an dem ic.
DU Jesus an des Creuzes
 Stamm der ganzen Welt
 Sünd auff sich nahm, sprach er
 in seinem Schmerzen noch sie-
 ben Wort, die lasset uns erwe-
 gen wohl im Herzen.

2. Zum ersten: Vater, straffe
 nicht an ihnen, was mir jetzt ge-
 schicht, weil sie es nicht verste-
 hen. Vergib uns, Gott, wann
 wir auch noch aus Irthum
 was begehen.

3. Zum andern er des Schä-
 chers dacht: Fürwahr du wirst
 noch vor der Nacht in meinem
 Reich heut leben. O Herr, nimm
 uns auch bald zu dir, die wir im
 Elend schweben.

4. Zum dritten; deinen Sohn
 sieh, Weib! Johannes, ihr zu
 Dienste bleib, und sie als Mut-
 ter liebe: Versorg Herr, die
 wir lassen hier, daß niemand sie
 betrübe.

5. Zum vierdten sagte er: mich
 dürst. O Jesu, grosser Lebens-
 Fürst, du hast Durst und Ver-
 langen, nach unsrer Seligkeit,
 drum hilf, daß wir sie auch em-
 pfangen.

6. Zum fünfften: O mein
 Gott, mein Gott! Wie läst du
 mich so in der Noth! Hier wirst
 du Herr, verlassen, daß uns
 Gott wieder dort aufnahm:
 Den Trost laßt uns wohl fassen.

7. Zum sechsten; hiermit ist
 vollbracht, und alles nunmehr
 gut gemacht. Sieh, daß wir auch
 durchdringen, und was du

Herr uns auferlegst, hilfß relig-
 lich vollbringen.

8. Zum siebenden: ich meine
 Seel, o Gott mein Vater, dir
 befehl zu deinen treuen Hän-
 den. Diß Wort sey unser letzter
 Wunsch, wenn wir das Leben
 enden.

9. Wer offt an diese Wort ge-
 dendt, wann seine Missethat
 ihn fränckt, der wird es wohl ge-
 niessen: Denn er durch Gottes
 Gnad erlangt ein ruhiges Be-
 wissen.

10. Berleyh uns diß, Herr
 Jesu Christ, der du für uns ge-
 storben bist, gieb, daß wir deine
 Wunden, dein Leiden, Marter,
 Creuz und Tod, betrachten alle
 Stunden.

Ursache des bitteren Leidens Jesu
 Christi, und Trost aus seiner
 Lieb und Gnade, aus
 Augustin.

99. Joh. Heermann.

S Ergliebster Jesu, was hast
 du verbrochen, daß man
 ein solch scharff Urtheil hat ge-
 sprochen? Was ist die Schuld?
 In was vor Missethaten bist du
 gerathen?

2. Du wirst verspeyt, geschla-
 gen und verhöhnet, gezeiffelt un
 mit Dornen schauff gecrönet, mit
 Eßig, als man dich ans Creuz
 gehencket, wirst du geträncket.

3. Was ist die Ursach aller
 solcher Plagen? Ach meine
 Sünden haben dich geschlagen,
 ich, ach, Herr Jesu! habe diß
 verschuldet, was du erduldet.

(Christi Passion ein Sünden-
Spiegel.)

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe! der gute Hirte leidet für die Schaaf. Die Schuld bezahlet der Herr der Gerechte für seine Knechte.

5. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt, der Böse lebt, der wider Gott mißhandelt, der Mensch verwirret den Tod, und ist entgangen, Gott wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts guts zu finden, dafür hatt ich dort in der Höllen müssen ewiglich büßen.

7. D große Lieb, o Lieb ohn alle Masse, die dich gebracht auf diese Marter-Straffe! Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, und du mußt leiden.

(Christi Passion ein Gnaden-
Spiegel.)

8. Ach großer König, groß zu allen Zeiten, wie kan ich gnugsam solche Treu ausbreiten, kein menschlich Herze mag ihm dis ausdencken, was dir zu schencken.

9. Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen, mit was doch dein Erbarmung zu vergleichen, wie kan ich dir denn deine Liebes-Thaten im Werck erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, wenn ich des Fleisches Luste dämpff und zähme, daß sie auß neu mein Herze

nicht entzünden mit alten Sünden.

(Christi Passion eine Lebens-Regel.)

11. Weil aber dis nicht steht in eignen Kräfften, dem Creuze die Begierden anzubestten, so gib mir deinen Geist, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdenn so werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb an dich die Welt für nichts nicht achten, ich werde mich bemühen, deinen Willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Creuz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todes-Schmercken nehmen zu Herzen.

14. Dis alles, obs für schlecht war ist zu schätzen, wirst du es doch nicht gar bey Seite setzen, in Gnaden wirst du dis von mir annehmen, mich nicht beschämen.

15. Wenn dort, Herr Jesu, wird für deinem Throne auf meinem Haupte stehn die Ehren-Crone, da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Danc singen.

Auf das blutige Haupt Christi.

100. Paul Gerhard.

Mel. Herzlich thut mich re.

D Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn! **D** Haupt zu Spott gebunden mit einer Dornen-Cron! **D** Haupt sonst schön geriezert mit höchster Ehr und Zier, ist aber hoch schimpfiezert: Begrüßet seyest du mir.

2. Du

2. Du edles Angesichte! dafür sonst schickt und scheut das große Welt-Gewichte, wie bist du so bespeyt? Wie bist du so erleuchtet? Wer hat dein Augen-Licht, dem sonst kein Licht nicht gleichet, so schändlich zugericht?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothenlippen Pracht ist hin, und gang vergangen, des blaffen Todes-Nacht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher bist du kommen von deiner Leibes-Kraft.

4. Nun was du, Herr, erduldet, ist alles meine Last, ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast: Schau her, wie steh ich Armer, der Zorn verdienet hat, gib mir, o mein Erbarmen! den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter! mein Hirte nimm mich an, von dir, Quell aller Güter, ist mir viel Guts gethan, dein Mund hat mich gelabet mit Milch und süßer Kost, dein Geist hat mich gelabet mit mancher Himmels-Lust.

6. Ich will hier bey dir stehen, verachte mich doch nicht, von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Herze bricht, wenn dein Herz wird erlassen im letzten Todes-Stoß, alsdenn will ich dich fassen in meinen Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kömmt mir herglichen wohl, wenn ich in deinem Lei-

den, mein Heil, mich finden soll. Ach möcht ich, o mein Leben! an deinem Creuze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geschähe mir!

8. Ich dancke dir von Herzen, O Jesu, liebster Freund! für deine Todes-Schmerzen, da du so gut gemeynt. Ach gib, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende sey.

9. Wenn ich einmahl soll scheiden, so scheid nicht von mir, wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du denn herfür: Wenn mir am allerbängsten wird um das Herze seyn, so reiß mich aus den Angsten krafft deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod, und laß mich sehn dein Bilde in meiner Creuzes-Noth, da will ich nach dir blicken, da will ich Glaubens-voll dich vest an mein Herze drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl.

Auf die Hände des leidenden Jesu.

101. Paul Gerhard.

Mel. Was mein Gott will, &c.

Sei wohl gegrüßet, guter Hirt, und ihr, O heilige Hände, voll Rosen, die man preisen wird bis an des Himmels-Ende. Die Rosen, die ich meyn allhie, sind deine Waal und Plagen, die dir am End in deine Hand am Creuze sind geschlagen.

2. Du zählst mit beyden Händen dar die edlen rothen Gulden, und bringst die ganze Menschen-Schaar dadurch aus allen Schulden. Ach! laß von mir Liebster, dir die Hände herzlich drücken, und mit dem Blut, das mir zu gut vergossen, mich erquickten.

3. Wie freundlich thust du dich doch zu, und greiffst mit beyden Armen nach aller Welt, in Lieb und Ruh uns ewig zu erwarmen: Ach! Herr, sieh hier, mit was Begier ich armer zu dir trete! sey mir bereit, und gieb mir Freud und Trost, darum ich bete.

4. Zeuch allen meinen Geist und Sinn nach dir und deiner Höhe, gieb, daß mein Herz nur immerhin nach deinem Creuze stehe, ja daß ich mich selbst williglich mit dir ans Creuze binde, und mehr und mehr tödt und zerstöhr in mir des Fleisches Sünde.

5. Ich herzh und küsse wiederum aus rechtem treuen Herzen, Herr, deine Hand, und sage Ruhm und Danck für ihren Schmergen, darneben geb ich, weil ich leb, in diese deine Hände Herz, Seel und Leib, und also bleib ich dein biß an mein Ende.

Auf die Seite des Leidenden
Jesu.

102. Paul Gerhard.

Rel. Christ unser Herr etc.

Sie grüße dich, du frömmster Mann, der herzlich gem ver-

giebet: Wie schmerzlich weh wird dir gethan, wie wird dein Leib betrübet! es grüßet dich mein ganzer Geist, du, meines Heylands Seite, du edler Quell, aus welchem fließt das Blut, das so viel Leute von ihren Sünden wäschet.

2. Ich mach, Herr Jesu, mich zu dir, ach! halte mirs zu gute, und laß mich suchen Trost für mir in deiner Wunden Blute: Du werthe Wunde, sey gegrüßt, du weites Thor der Gnaden, daraus sich Blut und Wasser gießt, und da all unserm Schar den Kan abgeholfen werden.

3. Du reichst mir süßer, als der Wein, und heilst das Gift der Schlangen, du stößest mir das Leben ein, und stillst des Dursts Verlangen. Eröffne dich, du liebe Wund, und laß mein Herz trinken, ist's möglich, laß mich gar zu Grund in dir gehn und versinken, so werd ich mich recht laben.

4. Mein Mund streckt sich mit aller Krafft, damit er dich berühre, und ich den theuren Lebens-Safft in Marck und Beinen spühre. Ach! wie so süße bist du doch, Herr Jesu, meinem Herzen! wer dich recht schmeckt, dem wird das Joch der bitteren Todes-Schmergen gleich, als wie lauter Zucker.

5. Verbirge mich, und schleuß mich ein in deiner Seiten Höle, wie laß mich still und sicher seyn, wie wärme meine Seele, wenn mich

Rel.

S

und
seyt
tes-
Träg
aller

2.

mir n
dir m
brenn
sich t
in An
deine

3.

Herz
Anfla
Gott
ler Ar
aus d
auch
Ihat.

4.

Guns
Brun
tieffer
der C
spring
Johan

5.

Füll,
und w

mich der kalte Tod befällt! und wenn der höllische Teufel nach mir und meinem Geiste stellet, so laß in deiner Treue mich denn fein ruhig bleiben.

Auf die Brust des leidenden Jesu.

103. Paul Gerhard.

Mel. Vater unser im Himmelreich &c.
Gegrüßet seyst du, Gott, mein Heyl, mein Auge, lieb- und schönstes Theil, gegrüßet seyst du werthe Brust, du Gottes-Sohn, du Menschen-Lust, du Träger aller Bürd und Last, du aller Müden Ruh und Raht.

2. Mein Jesu, neige dich zu mir mit deiner Brust, damit von dir mein Herz in deiner Lieb entbrenn, und von der gansen Welt sich trenn, halt Herz und Brust in Andacht reich, und mich ganz deinem Willen gleich.

3. Mach, Herr, durch deines Herzens Quell mein Herz vom Unflath rein und hell, der du bist Gottes Glanz und Bild, und aller Armen Trost und Schild, theil aus dem Schatz deiner Gnad auch mir mit Gnade, Rath und That.

4. O süße Brust, thu mir die Günst, und fülle mich mit deiner Brünst, du bist der Weißheit tieffer Grund, dich lobt und singt der Engel Mund, aus dir entspringt die edle Frucht, die dein Johannes bey dir sucht.

5. In dir wohnt alle Gottes-Füll, hast alles, was ich wünsch und will, du bist das rechte Got-

tes Hauß, drum, wenn zur Welt ich muß hinaus, so schließ mich treulich in dir ein, und laß mich ewig bey dir seyn.

Auf das Herz des leidenden Jesu.

104. Paul Gerhard.

Mel. O Mensch beweine dein &c.

Herz des Königs aller Welt, des Herrschers in dem Himmels-Zelt, dich grüßt mein Herz mit Freuden, mein Herze, wie dir wohl bewußt, hat seine gröst und höchste Lust an dir und deinem Leiden. Ach! wie bezwang und drang dich doch dein edle Lieb, ins bittere Joch der Schmerzen dich zu geben, da du dich neigtest in den Tod, zu retten aus der Todes-Noth mich und mein armes Leben!

2. O Tod, du fremder Erden-Gast, wie warst du so ein herbe Last dem aller süßten Herzen! Dich hat ein Weib der Welt gebracht, und machst dem, der die Welt gemacht, so unerhörte Schmerzen! Du meines Herzens Herz und Sinn, du brichst und fällst und stirbst dahin Wollst mir ein Wort gewähren! Ergreiff mein Herz und schließ es ein in dir und deiner Liebe Schrein! Mehr will ich nicht begehren.

3. Mein Herz ist kalt, hart und bethört von allem, was zur Welt gehört, fragt nur nach eiteln Sachen, drum herbes Herze, bitt ich dich, du wollest dich mein Herz und mich, warm, weich

weich und sauber machen, laß deine Flamme und starcke Blut durch all mein Herze, Geist und Muth mit allen Kräfte[n] dringen! Laß deine Lieb und Freundschaft zur Gegen-Lieb und Danckbarkeit mich armen Sünd-der bringen.

4. Erweitere dich, mach alles voll, sey meine Hofe, riech mir wohl, bring Herz und Herz zusammen! Entzünde mich durch dich, und laß mein Herz ohn End und alle Maas in deiner Liebe flammen, wer dieses hat, wie wohl ist dem! In dir beruh'n ist angenehm! Ach: niemand kan gnug sagen, wer dich recht liebt, ergiebt sich frey in deiner Lieb und süßen Treu, auch wohl den Tod zu tragen.

5. Ich ruff aus aller Herzens-Macht dich, Herz, in dem mein Herze wacht, ach! laß dich doch eruffen! komm, beug und neige dich zu mir an meines Herzens arme Thür, und zeuch mich auf die Stufen der Andacht und der Freudigkeit, gieb, daß mein Herz in Lieb und Leid dein eigen sey und bleibe, daß dir es dien an allem Ort, und dir zu Ehren immerfort all seine Zeit vertreibe.

6. O Herzens-Röflein schönste Blum, ach! wie so köstlich ist dein Ruhm! Du bist nicht aus zupreisen: Eröffne dich, laß deinen Saft und des Geruchs erhöhte Krafft mein Herz und Seele speisen! dein Herz, Herr Jesu, ist verwundet, ach! tritt zu

mir in meinen Bund, und gieb mir deinen Orden; Berwund auch mich, O süßes Heyl, und triff mein Herz mit deinem Pfeil, wie du verwundet worden.

7. Nimm mein Herz, O mein höchstes Gut, und leg es hin, wo dein Herz ruht, da ist's wohl aufgehoben, da gehst mit dir, gleich als zum Tanz, da lobt es deines Hauses Glanz, und kans doch nicht gnug loben: Sie setz sichs, wie gefällt ihm wohl, wie freut sichs, daß es bleiben soll: Ersüll, Herr, meinen Willen, und weil mein Herz dein Herze liebt, so laß auch, wie dein Recht es giebt, dein Herz mein Herze füllen.

Trost aus denen Wunden Jesu, in allerley Anfechtung.
Ex Manual. D. August.

105. Joh. Heermann.
Mel. Zion klagt mit Angst und Re.
Jesu, deine tieffe Wunden, dein Daaal und bitterer Tod, geben mir zu allen Stunden Trost in Leibs- und Seelen-Noth. Fällt mir etwas Arges ein, denck ich bald an deine Pein, die erlaubet meinem Herzen mit der Sünde nicht zu scherzen.

2. Will sich denn in Wollust weiden mein verderbes Fleisch und Blut, so gedenc ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut. Kommt der Satan, und setz mir heftig zu, halt ich ihm für deine Gnad und Gnaden-Zeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will

3. führe
Bah
ren, a
deine
du au
in An
vertr

4. Fran
Kraff
sich se
dens-
Süßi
ter Le
worb
storb

5. trau
dein
daß
Daß
get m
deine
Auser

6. Herze
keit, so
ken, a
Strei
dich:
mich
Wund
wund
Ein

D
Gdt
wird i

3. Will die Welt mein Herze führen auf die breite Wollust-Bahn, da nichts ist, als Jubiliren, alsdenn schau ich emsig an deiner Marter Centner-Laßt, die du ausgestanden hast, so kan ich in Andacht bleiben, alle böse Lust vertreiben.

4. Ja, für alles, das mich Francket, geben deine Wunden Krafft, wenn mein Herz hinein sich sencket, krieg ich neuen Lebens-Safft. Deines Trostes Süßigkeit wende in mir das bitter Leid, der du mir das Heil erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein Vertrauen, du bist meine Zuversicht, dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe Theil, bringet mir Trost, Schutz und Heyl, deine Gnade wird mir geben Auferstehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Herzen, du Brunn aller Gütigkeit, so empfind ich keine Schmerzen, auch im letzten Kampff und Streit. Ich verberge mich in dich: Welch Feind kan verletzen mich? Wer sich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

Ein Grab-Lied Christi am stillen Freytag zu singen.

106. Johann Rist.

O Traurigkeit! O Herzeleid!
Ist das nicht zu beklagen?
Gottes Vaters einigs Kind
wird ins Grab getragen.

2. O grosse Noth! O Du selbst liegt todt, am Creuz ist er gestorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menschen-Kind! nur deine Sünd hat dieses angerichtet, da du durch die Mißthat warest gang vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das Gottes-Lamm, liegt hier mit Blut beslossen, welches er gang miltiglich hat für dich vergossen.

5. O süßer Mund! O Glaubens-Grund, wie bist du so zuschlagen! Alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblich Bild! schön, zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen! Niemand kan dein heißes Blut ohne Reu anschauen.

7. O selig ist zu jeder Frist, der dieses recht bedencket, wie der Herr der Herrlichkeit wird ins Grab gesendet.

8. O Jesu du, mein Hülf und Ruh, ich bitte dich mit Thränen, hilf, daß ich mich bis ins Grab nach dir möge sehnen.

Betrachtung des Leidens Christi.

107. Paul Gerhard.

Mel. Nun ruhen alle Wälder etc.
O Welt, sieh hier dein Leben
am Stamm des Creuzes
schweben, dein Heil stücket in den
Tod. Der grosse Fürst der Ehren
läßt willig sich beschweren
mit Schlägen, Hohn und grossem Spott.

2. Dritt her, und schau mit Fleiße,

Fleisse, sein Leib ist ganz mit Schweisse des Blutes überfüllt; Aus seinem edlen Herzen, für unerschöpflichen Schmerzen, ein Seuffzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein Heil, und dich mit Plagen so übel zugericht? Du bist ja nicht ein Sünder, wie wir und unsre Kinder, von Missethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erregt das Elend, das dich schläget, und das betrübte Marter-Heer.

5. Ich bins, ich solte büßen an Händen und an Füßen gebunden in der Höll: Die Geißeln und die Banden, und was du ausgestanden, das hat verbienet meine Seel.

6. Du nimmst auf deinen Rücken die Lasten, die dich drücken, viel schwerer, als ein Stein. Du wirst ein Fluch, dargegen verhehrt du mir den Segen, dein Schmerzen muß mein Labsal seyn.

7. Du setzest dich zum Bürgen, ja lässest dich gar würgen für mich und meine Schuld; Mir lässest du dich crönen mit Dornen, die dich höhnen und leidest alles mit Gedult.

8. Du springst ins TodesRachen, mich frey und loß zu machen von solchem Ungeheur; Mein Sterben nimmst du abe,

vergräbst es in dem Grabe, D unerhörtes Liebes-Feur!

(Danckagung vor das Leiden Christi.)

9. Ich bin, mein Heyl, verbunden, all Augenblick und Stunden, dir über hoch und sehr: Was Leib und Seel vermögen, das soll ich billig legen allzeit an deinen Dienst und Ehr.

10. Nur ich kan nicht viel geben in diesem armen Leben, eins aber will ich thun: Es soll dein Tod und Leiden, biß Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Herzen ruhn.

(Mögliche Anwendung.)

11. Ich wills für Augen sehen, mich stets daran ergößen, ich sey auch, wo ich sey: Es soll mir seyn ein Spiegel der Unschuld und ein Siegel der Lieb und unverfälschten Treu.

12. Wie hefftig unsre Sünden den frommen Gott entzünden, wie Rach und Eysen gehn, wie grausam seine Ruthen, wie zornig seine Fluthen, will ich aus deinem Leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, wie ich mein Herz soll zieren mit stillem sanfften Muth, und wie ich die soll lieben, die mich doch sehr betrüben mit Wercken, so die Bosheit thut.

14. Wenn böse Zungen stechen mir Glimpff und Rahmen brechen, so will ich zähmen mich: Das Unrecht will ich dulden, dem Nächsten seine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich

15. Ich will mich mit dir schlagen ans Creuz, und dem absagen, was meinem Fleisch gelüßt: Was deine Augen hassen, das will ich fliehen und lassen, so viel mir immer möglich ist.

16. Dein Seuffzen und dein Stöhnen, und die viel tausend Thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am Ende in deinen Schooß und Hände begleiten zu der ewigen Ruh.

108. D. Just. Geseuius.

Mel. Hilf Gott, daß mirs gelingere.

Wenn meine Sünd mich kräncken, o mein Herr Jesu Christ, so laß mich wohl bedencken, wie du gestorben bist, und alle meine Schulden-Last am Stamm des heiligen Creuzes auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Massen, wer es betrachtet recht, es hat sich martern lassen der Herr für seine Knecht: Es hat sich selbst der wahre Gott für mich verlohrenen Menschen gegeben in den Tod.

3. Was kan mir denn nun schaden der Sünden grosse Zahl? Ich bin bey Gott in Gnaden, die Schuld ist allzumahl bezahlt durch Christi theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Höllen Dvaal und Gluth.

4. Drum sag ich dir von Herren jetzt und mein Lebelang für deine Pein und Schmerzen, D Jesu, lob und Danck, für deine Noth und Angst-Geschrey, für

dein unschuldig Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. Herr! laß dein bitter Leiden mich reizen für und für, mit allem Ernst zu meiden, die sündliche Begier, daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein Creuz und meine Plagen, solts auch seyn Schmach und Spott, hilf mir gedultig tragen, gib, o mein Herr und Gott, daß ich verlängne diese Welt, und folge dem Exempel, das du mir fürgestellst.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen iederman ohn Eigen-Nutz und Heuchel-Schein, und wie du mir erwiesen aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich trösten kräftiglich in meiner letzten Stunden, und des versichern mich, weil ich auf dein Verdienst nur trau, du werdest mich annehmen, daß ich dich ewig schau.

109. M. Hermann Bonnus.

Mich wir armen Sünder, unsre Missethat, darinn wir empfangen und geböhren sind, hat gebracht uns alle in solch grosse Noth, daß wir unterworfen sind dem ewigen Tod, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

2. Aus dem Tod wir kunten durch unsr eigen Werck nimmer werd'n errettet, die Sünd war

be, D
en
rbun-
Stun-
sehr:
bögen,
zeit an
iel ge-
eins
dein
und
a mei
sehen,
ich sey
r seyn
und
unver-
inden
nden,
n, wie
e zorn
aus
biren,
en mit
b wie
boch
en, so
echen
a bre-
nich
lben,
ulben
ch.
5. Ich

zu stark, daß wir würdn erlöset, so kontz nicht anders seyn, denn Gottes Sohn muß leiden des Todes bitter Pein. Kyrie eleison, Christe ic.

3. So nicht wäre kommen Christus in die Welt, und an sich genommen unsre arm Gestalt, und für unsre Sünde gestorben williglich, so hätten wir müssen bleiben verdammet ewiglich. Kyrie eleison, Christe ic.

4. Solche grosse Gnade und väterliche Günst hat uns Gott erzeiget lauter und umsonst in Christo seinem Sohne, der sich gegeben hat in den Tod des Kreuzes zu unsrer Seligkeit. Kyrie eleison, Christe ic.

5. Deß sollen wir uns trösten gegen Sünd und Tod, und ja nicht verzagen für der Höllen-Bluth, den wir sind errettet aus aller Fährlichkeit, durch Christ unfern Herren, gelobt in Ewigkeit. Kyrie eleison, Christe ic.

6. Darum wolln wir loben und danken allezeit dem Vatr und dem Sohne, und dem Heiligen Geist, und bitten, daß er wolle behüten uns für Noth, und daß wir stets bleiben bey seinem heiligen Wort. Kyrie eleison, Christe ic.

7. Ehre sey dir, Christe, der du littest Noth an dem Stamm des Kreuzes für uns den bitterm Tod, und herrschest mit dem Vatr dort in der Ewigkeit, hilf uns armen Sündern zu der Seligkeit. Kyrie eleison, Christe ic.

Auf die Wunden Christi nach Hohel. 2, 14.

III. M. Jesu, meine Freude, ic.

Jesu, liebste Seele, deiner Wunden Höle ist mein Aufenthalt, wenn die Höllen-Bluthen und die Sünden-Fluthen toben mit Gewalt, laß ich zu und finde Ruh, in der offnen Seiten-Ritze, daß ich sicher sitze.

2. Wenn die Feuer-Drachen ihre Schwefel-Nachen richten wider mich, wenn die Sünde naget, das Gewissen plaget, alles reget sich, grauet mir doch nicht dafür, unter Jesu Dornen-Hecken kan ich mich verstecken.

3. Wenn die Wasser wallen, und die Berge fallen mitten in das Meer, wenn die Winde sausen, und die Fluthen brausen ja gleich noch so sehr, dennoch frag ich nichts darnach, denn in Jesu Nägel-Wunden hab ich Wohnung funden.

4. Wenn die Unglücks-Wogen kommen angezogen hundert tausendfach, wenn es schneyet, sprechet, wenn es regnet, wehet lauter Ungemach, bleib ich doch bey Jesu noch, denn in seinem theuren Blute hab ich alles Gute.

III. M. Christoph Fischer. Mel. Herr Jesu Christ, mein ic. **W**ir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du für uns gestorben bist, und hast uns durch dein theures Blut gemacht für Gott gerecht und gut.

2. Und

2. Und bitten dich, wahr Mensch und Gott, durch dein heilig fünff Wunden roth, erlöß uns von dem ewigen Tod, und tröst uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch für Sünd und Schand, reich uns dein allmächtige Hand, daß wir im Creus gedultig seyn, uns trösten deiner schweren Pein.

4. Und draus schöpfen die Zuversicht, daß du uns werdest verlassen nicht, sondern ganz treulich bey uns stehn, bis wir durchs Creus ins Leben gehn.

112. E. C. Homburg.

Mel. Jesu, der du meine Seele, 2c.

Jesu! meines Lebens Leben, der du dich für mich gegeben in die tieffste Seelen-Noth, in das äufferste Verderben, nur daß ich nicht möchte sterben. Tausend tausend mahl sey dir, liebster Jesu! Danck dafür.

2. Du, ach du hast ausgestanden Laster-Neden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter Gottes Sohn! nur mich Armen zu erretten von des Teufels Sünden-Ketten. Tausend 2c.

3. Du hast lassen Wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, und zu setzen mich in Ruh. Ach! du hast zu meinem Segen lassen dich mit Fluch belegen. Tausend 2c.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnnet, dich mit grossen Schimpff belegt, und mit Dor-

nen gar gecrönet, was hat dich darzu bewegt? Daß du möchtest mich ergößen, mir die Ehren-Cron auffsetzen. Tausend 2c.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, zu befreyen meine Pein, fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könnte sicher seyn, daß ich möchte trostreich prangen. Tausend, tausend mahl sey dir 2c.

6. Du hast dich in Noth gestreckt, und gelitten mit Gedult, gar den herben Tod geschmecket, um zu büßen meine Schuld, daß ich würde losgezehlet, hast du wollen sein gequälet. Tausend 2c.

7. Deine Demuth hat gebüffet meinen Stolz und Uebermuth, dein Tod meinen Tod versüffet, es kömmt alles mir zu gut: dein Verspotten, dein Verspeyen muß zu Ehren mir gedeyen. Tausend 2c.

8. Nun ich dancke dir von Herzen, Jesu! vor gesammte Noth, vor die Wunden, vor die Schmerzen, vor den herben bitteren Tod, vor dein Zittern, vor dein Zagen, vor dein tausendfachen Plagen, vor dein Ach und schwere Pein will ich ewig dankbar seyn.

Die Passion aus denen vier Evangelisten von 113. Sebald Heyden.

DMensch, bewein dein Sünde groß, darum Christus seins Vaters Schooß auffert, und kam auf Erden. Von einer Jungfrau rein und zart für uns er hie geböhren ward, er wolt

ber

der Mittler werden: Den Todten er das Leben gab, und legt dabey all Kranckheit ab, bisz sich die Zeit herdrange, daß er für uns geopffert würd, trug unsrer Sünden schwere Bürd wohl an dem Creuze lange.

2. Denn als das Fest der Jüden kam, Jesus sein Jünger zu sich nahm, gar bald that er ihnn sagen: Des Menschen Sohn verrathen wird, ans Creuz geschlagen und erwürgt, darauf die Jüden dachten. In Simons Hauff ein Fraue kam, viel köstlichs Wasser zu ihr nahm, thät's übern Herren gieffen: etlich der Jünger murreten bald, Jesus die Fraue gar nicht schalt, das that Judas verdriessen.

3. Zum Hohenpriesfer er sich macht, den Herren zu verrathen dacht, nahm dreyßig Pfennig bhende. Bald Jesus mit seinn Jüngern kam, und aß mit ihnn das Oster-Lamm, und that daselbig enden. Er sagt uns auf sein Testament, seinn Tod zu bdencken bisz ans End, und wusch den Jüngern die Füße, er bildt ihnn für die Liebe schon, und wie sie ihn würden verlahn, mit Drost that ers beschlieffen.

4. Darnach er an den Delberg trat, in Furcht und Zittern er da bat: Ach betet und thut wachen. Ein Steinwurff bald er förder gieng, zu seinem Vater auch anfieng: O Vater, thu hie machen, daß dieser Kelch iest geh von mir, denn alle Ding sind

müglich dir, doch es gescheh dein Wille. Solchs er zum drittensmahl bat, so oft auch zu seinn Jüngern trat, sie schlieffen all in Stille.

5. Er sprach: Schlafst ihr in meinem Leid; Es ist genug, die Stund ist bereit, des Menschen Sohn wird geben in die Hand der Sünder, steht auf, der mich verräth, der lauret drauff, nun betet ihr darneben. Als er noch redt, sieh, Judas kam, eine grosse Schaar er mit ihm nahm mit Spiessen und mit Stangen; ein Zeichen der Verräther gab, welchen ich küß, merckt eben ab, den sollt ihr weißlich fangen.

6. Als Jesus nun wußt alle Ding, gar bald er ihne entgegen gieng, und sprach zu ihnn mit Güte: Wen sucht ihr hie mit solcher Gewalt? Jesum, sprachn sie, und fielen bald zurück in ihrem Wüten. Judas gab ihm den Kuß behend, der grausam Hauff auf Jesum rennt, und siengen ihn mit Grimme. Petrus sein Schwerdt auszucket recht, hieb ab ein Ohr des Bischoffs Knecht, Jesus bald antwortet ihme:

7. Ficht nicht, steck ein das Schwerdt dein, soll ich den Kelch nicht erincken mein? Den Knecht macht er gesunde. Der Hauff Jesum zu Hannas führt, und auch zu Caiphas da rührt, gefangen und gebunden: Petrus folgt in den Hoff hinein, durch den bekannten Jünger sein,

sein
ren
ha
und
füh
nich
spri
gen
G
der
wo
sag
We
cken
Rec
scho
spra
g
so se
was
chen
ten
cken
Läst
ten
schl
sagt
Am
gar
cher
tage
1
bher
es le
reue
Prie
sehr
Unt
schn
Prie

sein, verleugnet dreust den HErrn, der Bischoff fraget Jesum hart, sie suchten falsch Zeugniß und Rath, ihn zu verdammen führen.

8. Christus antwortet ihnen nicht, der Hohe-Priester zu ihm spricht: Was thust du darzu sagen? Ich beschwer dich bey dem Götze mein, sag, bist du Christ, der Sohne sein: Jesus antwortet ohn Zagen: Ich bins und sag, zu dieser Zeit werd ihr des Menschen Sohne weit in Wolcken sehen kommen, sitzen zur Rechten Gottes sein. Der Bischoff reiß das Kleide sein und sprach: Ihr habt vernommen.

9. Daß er hat gelästert Gott so sehr, er sprach: Merckt auf, was wollt ihr mehr? Sie sprachen: Er soll sterben. Und speyten ihm ins Angesicht, viel Backenstreich auf ihn gericht, mit Laster-Worten herben, verdeckten ihm das Antlitz sein, und schlugen ihm mit Faustten drein, sagten: Wer hat dich geschlagen? Am Morgen früh der Hauffe gar fragten Jesum mit mancher Gefahr, thäten mit ihm bald lagen.

10. Und gaben ihn Pilato hhend. Als Judas sah, wo naut es lenti, that ihn die Sach gereuen, das Geld er bald den Priestern gab, und sprach: Ich sehr gefündigt hab, er kannte sein Untreue, erhenckt sich selbst und schnell entzwey. Die Hohen-Priester beyderley rathschlag-

ten um das Gelde, ein Töpffers Acker kauften sie den Pilgern zum Begräbniß hie, als auch der Prophet meldet.

11. Als Jesus für Pilato stund, erhob sich groffe Klag ohn Grund, thäten ihn hart verklagen. Dem Käyser hat er widergethon, und nennt sich einen Gottes-Sohn, verführt das Volck all Tage. Pilatus ihm viel fragen that, Jesus aber kein Antwort redt, das nahm Pilatus Wunder. Er schickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet sich auf ihn, meynt zu sehn was besonder.

12. Als Jesus nun kein Antwort gab, verachtet ihn Herodes drob, schickt ihn Pilato wieder. Pilatus brufft die Jüden, sprach: Den Menschen auch Herodes sah, und achtet ihn für bieder. Ein Gwonheit ihr allwege habt, darinn ihr einn Gefangnen lat, Jesum will ich loß geben. Sie schrien all mit lauter Stimm: Jesum uns an das Creuke nimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus Jesum geißelt ließ, und untr die Schaar ins Richt-Hauß stieß, Jesus ein Purpur truge. Aus Dornen flochten sie ein Cron, die mußte durch sein Haupte gahn, mit einm Rohr sie ihn schlugen, und grüßten ihn einn König mit Spott, speyten aus in sein Angesicht Roth, sein heiligs Haupt auch schlugen. Pilatus sprach:

§

seht

seht an den Mann, an dem ich kein Argß finden kan, und hab nicht Straffens Fuge.

14. Sie schrien all mit lauter Stim: Creutzige, creutzige, den hinnimm, sonst bist du nicht Käyfers Freunde. Als nun Pilatus hört das Wort, sagt er sich an des Richters Ort, wusch die Händ, wollt seyn ohn Sünde, gab ihm den Mörder Barrabam, bald Jesum er zu creuzgen nahm, nach ihrem falschen Willen. Sein Kleider sie anthäten ihm, und führten ihn mit grosser Stim, das Creuz trug er in Stille.

15. Als sie nun ausgiengen mit ihm zwingen Simon in ihrem Grimm, daß er ihms Creuz nachtrüge. Viel Volcks und Frauen weinten da, bald Jesus sprach, als er sie sah, thät sich zu ihnen biegen, und sprach: Weinet nicht über mich, ihr Töchter Zion, beweine dich ein jedes und sein Kinde, ihr werdt noch sprechen: Selig die Unfruchtbarn und die säugten nie, für Furcht und Dvaal der Sünde.

16. Sie kamen bald zur Schemelstatt, zween Ubelthäter man da hatt, die man ans Creuz auch schlug. Zur lincken und zur rechten Hand, wie es die Schrift längst hat bekannt. Jesus bald sprach mit Fuge: Verzeih ihm, Vater, diese That, keiner weiß, was er hie gethan hat. Pilatus thät auch schreiben Hebräisch,

Griechisch und Latein: Jesus ein König der Juden sein; das thät die Priester betrüben.

17. Als nun Jesus gecreuzigt war, seine Kleider sie bald nahmen dar, und spielten drüber behende. Auch Jesus da sein Mutter sah, dazu Johannem, bald er sprach: Weib, diesen ich dir sende, diß ist dein Sohn. Zum Jünger spricht: Das ist dein Mutter, laß sie nicht: bald er sie zu sich nahm. Die Hohen-Priester trieben Spott, auch andre viel lästerten Gott: Bist du, der von Gott kame?

18. Bist du nun Gottes lieber Sohn, steig ist vom Creuz, hilf dir davon, das thäten auch die Schwächer. Doch einer sich zum andern kehrt, Jesu Unschuld er ihn da lehrt, sprach: Jesu, denck mein nachher, so du kömmt in das Reich dein. Er sprach: Heut wirst du bey mir seyn wohl in dem Paradeise. Ein Finstern ward zur sechsten Stund, um neune Jesus schrey von Grund, mit lauter Stim und Weise:

19. Mein Gott, mein Gott, wie läßt du mich! Im Spott brachten sie bald Essig, und gaben ihm zu trincken. Als Jesus den versuchet hat, sprach er: vollbracht ist, das ich thät. Seit Haupt ließ er da sincken; o Vater, in die Hände dein befehl ich dir den Geiste mein, schrey er mit lauter Stimme; gab auf seinm Geist, der Vorhang bhend

im

im E
die F

20
tert g
fenba
sein G
der F
Sohn
ihr H
den E
war
kein,
es ra
Blut,
gut,
weiter

21.
Abend
me, I
ihn zu
Nicob
Myre
sum h
wand
einem
neue,
schon,
über t
Neue.

22.
ein K
dritter
mit G
fromm
sein M
lichen
len fr
mache
wunde
grosse

im Tempel riß entzwey zu End, die Felsen wichen ihm.

20. Das Erdreich auch erzittert gar, die Gräber wurden offenbar. Der Hauptmann und sein Gefinde sprachen: Fürwahr, der Fromme was, und Gottes Sohn, diß zeuget das, schlugen ihr Herzen geschwinde. Als sie den Schächern brachen die Bein, war Jesus todt, brachen ihm kein, und stachen auf sein Seite, es rann daraus Wasser und Blut, ders hat gesehen, zeuget's gut, die Schrift zeuget's auch weiter.

21. Nachdem als nun der Abend kam, Joseph, der Fromme, Jesum nahm vom Creutz, ihn zu begraben: Dazu auch Nicodemus kam, viel Moes und Myrrhen nahm, damit sie Jesum haben gewickelt in ein Leinwand rein, da war ein Grab in einem Stein, in einem Felsen neue, darein sie Jesum legten schon, thäten einen Stein darüber thun, und giengen hin mit Reue.

22. Die Juden führten noch ein Klag, verhütens Grab am dritten Tag, Jesus stund auf mit Gnalte, auf daß er uns ja kommen möcht, und mit ihm in sein Reich bracht aus der sündlichen Gfalte. Darum wir sollen fröhlich seyn, daß unser Seligmacher sein, Christus, hat überwunden für uns der Sünden grosse Noth, darzu die Hölle und

den Tod und auch den Teufel gebunden.

23. So laßt uns nun ihm danckbar seyn, daß er für uns leidet solche Pein, nach seinem Willen leben. Auch laßt uns seyn der Sünden feind, weil uns Gottes Wort so helle scheint, Tag und Nacht darnach streben, die Lieb erzeigen iederman, wie Christus hat an uns gethan mit seinem Leiden und Sterben. O Menschen-Kind, betracht das recht, wie Gottes Zorn die Sünde schlägt, thu dich dafür bewahren.

Das Purpur-rotthe Blut-
Würmlein, Pf. 22.

II4. Joh. Heermann.

Mel. Da Jesus an dem Creuze zc.

Merck auf, o Mensch, was ich dir sag, vergiß nicht meiner Jammer-Klag, die ich für dich muß führen: Ich bin ein Wurm, und nicht ein Mensch, die Kräfte sie verlieren.

2. Sonst bin ich zwar der rechte Held, ein Held im Streit, den niemand fällt, der Mann von grossen Kräften; ietzt aber werd ich schwach und matt, ans Creutz laß ich mich hefften.

3. Ich bin ein Purpur-Würmlein roth, das man zerquetscht biß auf den Tod, den Saft nur zu erlangen. Mein Saft ist Rosinfarben Blut, wohl denen, die es fangen.

4. Schau, wie ich im Del-Garten werd getreten, als ein Wurm, zur Erd, wie ich mich

krümm und winde, da ich für Angst den rothen Saft an allen Gliedern finde.

5. Im Nicht-Pallast steh ich voll Blut, da man so hart mich geißeln thut, da man nach Dornen schicket, slicht eine scharffe Marter-Eron, und in mein Haupt sie drücket.

6. Mein Leib außs Creuze wird gelegt, mit scharffen Nägeln man durchschlägt mein Hand und meine Füße, auf daß da mit gewiedren Strom das Blut herunter fließe.

7. Am Creuze wird mir meine Seit mit einem Speer geöffnet weit, draus Blut und Wasser springet; bin ich, o Mensch, denn nicht ein Wurm, aus welchem man Blut zwinget?

8. Wie Blut, ist deine Sünde roth, drum hats erfordert auch die Noth, daß ich mit Blut sie büße. Ohn Blut-Vergießung war sonst nichts, das sie sich zahlen ließe.

9. Mein Blut, das ist der Purpur-Schmuck, darinnen du hast Recht und Zug, für deinen Gott zu treten, magst als ein Priester schön geziert für deine Sünde beten.

10. Der König trägt ein Purpur-Kleid, mein Purpur-Saft hat dir bereit die Königliche-Erone, die du im Himmel tragen solt mit Lust für meinem Throne.

11. Wenn dich die aufgeblasene Welt auch für ein armes Würmlein hält, laß dich das

nicht betrüben, sie hat mirs auch zuvor gethan, bin doch ein König blieben.

12. Trag mit Gedult Schimpf, Hohn und Schmach, und übergieb Gott deine Sach, bey dem bist du in Gnaden, er hat dich lieb, er ehrt dich hoch, steht dir für allen Schaden.

13. Wenn dich der arge Bösewicht, von wegen deiner Sünd ansicht, zeigt dir, was du verdienet, so zeige du ihm wiederum, womit ich dich versühnet.

14. Ob du gleich bist ein Sünden-Wurm, den Satanas mit Grimm und Sturm in sein Mord-Reich will treiben, da Wurm und Motten ohne Zahl dein Betete sollen bleiben.

15. So bin ich worden dir zu gut, ein Würmlein, das mit seinem Blut den Herzens-Wurm getödtet, daß er dich nicht mehr nagen darff, weil dich mein Blut durchröthet.

16. Wenn dir der Tod am letzten End dein abgemattetes Herß anvennt, daß du für Angst dich wendest gleich einem Würmlein hin und her, biß du das Leben endest.

17. So nimm mich armes Würmlein zu dir in deines Herzens-Schrein, merck auf, wie ich gerungen, auf Erden liegend in der Angst, und deinen Tod verschlungen.

18. Wird gleich dein Leib der Würmer Speiß, will ich ihn doch mit Ehr und Preis an jenem

nem
mei
denm

19.
ich i
Wun

erwo
Scha
Creu

20.
sten i
gleich

ben,
gleich
ben.

Me
II

D

Chri
Dieb
sches

Gdt
der a
weil i

2.
Liebe
dich,
übe?

mich,
Schil
Bild

Liebe,
übe.

3.
Liebe
Stur

betrü
ein W
Gdt

nem Tag erwecken, daß er auf meinem Ehren-Saal das Freudenmahl wird schmecken.

19. Mit Purpur-Kleidern will ich ihn nach deines Hergens-Wunsch anziehen, die ich dir hab erworben, als ich in meinem Scharlach roth, für dich am Creuz gestorben.

20. Des solt du herglichen trösten dich in aller Noth beständiglich, mein Tod giebt dir das Leben, daß du für mich kanst ewiglich in Himmels-Freuden schweben.

Über die Worte:

Meine Liebe ist gecreuziget.

115. M. Werde munter 2c.

Der am Creuz ist meine Liebe, meine Lieb ist Jesus Christ, weg, ihr argen Seelendiebe, Satan, Welt und Fleisches-List, eure Lieb ist nicht von Gott, eure Lieb ist gar der Tod, der am Creuz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

2. Der am Creuz ist meine Liebe, Frevler, was befremdet dich, daß ich mich im Glauben übe? Jesus gab sich selbst für mich, so wird er mein Friedens-Schild, aber auch mein Lebens-Bild; Der am Creuz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

3. Der am Creuz ist meine Liebe, Sünde, du verlierst den Sturm! Weh mir, wenn ich dich betrübe, der statt meiner wird ein Wurm! Kreuzigt ich nicht Gottes Sohn? Trät ich nicht

sein Blut mit Hohn? Der am Creuz ist meine Liebe 2c.

4. Der am Creuz ist meine Liebe, Schweig, Gewissen! niemand mahnt, Gott preist seine Liebes-Triebe, wenn mir von der Handschrift ahnt; schau, wie mein Hals-Bürge zahlt, Gottes Blut hat sie durchmahlt; Der am Creuz ist meine Liebe 2c.

5. Der am Creuz ist meine Liebe, drum, Tyranne! foltere, stoß; Hunger, Blöße, Henckers-Hiebe, nichts macht mich von Jesu los; Nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm, Engel nicht, kein Fürstenthum. Der am 2c.

7. Der am Creuz ist meine Liebe, komm, Tod, komm, mein bester Freund, wenn ich, wie ein Staub zerfstriebe, wird mein Jesus mir vereint, da, da schau ich Gottes Lamm, meiner Seelen Bräutigam. Der am Creuz 2c.

116. P. Gerhard. Joh. 1, 29.

Mel. An Wasserflüssen Babil.

Gelämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder, es geht und büffet in Geduld die Sünden aller Sünder, es geht dahin, wird matt und krank, ergiebt sich auf die Würge-Banc, entzieht sich aller Freuden, es nimmt an sich Schmach, Hohn und Spott, Angst, Wunden, Striemen, Creuz und Tod, und spricht: Ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein ist der große Freund, und Heyland unsrer Seelen, denn den hat Gott zum

Sünden-Feind und Eöhner wollen wehen: Geh hin, mein Kind, und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan, zur Straff und Zornes-Ruhen: Die Straff ist schwer, der Zorn ist groß, du kannst und solst sie machen los durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vater! ja von Herzens-Grund, leg auf, ich wills gern tragen: mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Wircken ist dein Sagen. O Wunder-Lieb! O Liebes-Macht! Du kannst, was nie kein Mensch gedacht, Gott seinen Sohn ab-zwingen! o Liebe! Liebe! du bist stark, du strecktest den ins Grab und Sarg, für dem die Felsen springen.

4. Du marterst ihn am Creuzes-Stamm mit Nageln und mit Spieffen, du schlachtest ihn, als wie ein Lamm, machst Herz und Aldern fließen, das Herze mit der Seufftber Krafft, die Aldern mit dem edlen Safft des Purpur-rothen Blutes. O süßes Lamm! was soll ich dir erweisen dafür, daß du mir erzeigest so viel Gutes?

5. Mein Lebetag will ich dich aus meinem Sinn nicht lassen, dich will ich stets, gleich wie du mich, mit Liebes-Armen fassen: Du solt seyn meines Herzens-Licht, und wenn mein Herz in Stücken bricht, solt du mein Herze bleiben; ich will mich dir, mein höchster Ruhm, hiermit zu

deinem Eigenthum beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage singen, mich selbst auch dir nach Möglichteit zum Freuden-Dpffer bringen, mein Bach des Lebens soll sich dir und deinem Namen für und für in Dankbarkeit ergießen: Und was du mir zu gut gethan, das will ich stets, so tief ich kan, in mein Gedächtniß schliessen.

7. Erweitre dich, mein Herzens-Schrein, du solt ein Schatz-Haus werden der Schätze, die viel grösser seyn, als Himmel, Meer und Erden: Weg mit dem GoldArabia, weg Calmus, Myrrhen, Cassia! ich hab ein bessers Funden. Mein großer Schatz, Herr Jesu! Christ, ist dieses, was geflossen ist aus deines Leibes Wunden.

8. Das soll und will ich mir zu Ruh zu allen Zeiten machen: Im Streite soll es seyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen, in Frölichkeit mein Saiten-Spiel, und wenn mir nichts mehr schmecken will, soll mich das Manna speisen, im Durst solls seyn mein Wasserquell, in Einsamkeit mein Sprach-Gesell, zu Haus und auch auf Reisen.

9. Was schadet mir des Todes Gift? Dein Blut das ist mein Leben. Wann mich der Sonnen Hitze trifft, so kan mirs Schatten geben; setz mir des Schmerzmuths Schmerzen zu,

so fin
als
und
stüm
und
Anck
10
ten e
den, s
seyn,
es so
Cron
Thro
ben, u
traut
te B
hen.

EC
st
de, vi
confi
subla
pace
In
& in
in pa

S
nim
men f
beträ
große
geraf
Ihr M
In
Fomm
sie be
doch
Erden

so sind ich bey dir meine Ruh,
als auf dem Bett ein Krancker,
und wenn des Creuzes Unge-
stüm mein Schiflein treibet um
und um, so bist du denn mein
Ancker.

10. Wenn ich soll endlich tre-
ten ein in deines Reiches Freu-
den, so laß diß Blut mein Purpur
seyn, ich will mich darein kleiden,
es soll seyn meines Hauptes
Thron, in welcher ich will für den
Thron des höchsten Vaters ge-
ben, und dir, dem er mich anver-
traut, als eine wohlgeschmück-
te Braut an deiner Seiten ste-
hen.

117. Ex Esa. 57.

Ecce! quomodo moritur ju-
stus, & nemo percipit cor-
de, viri iusti tolluntur, & nemo
considerat, a facie iniquitatis
sublatus est iustus, & erit in
pace memoria ejus.

In pace factus est locus ejus,
& in Sion habitatio ejus, & erit
in pace memoria ejus.

Verdeutsch.

Siehe, wie gar bald stirbt
der Gerechte, und niemand
nimmet zu Herzen, die From-
men fahren dahin, und niemand
betrachtet es, sie werden vor dem
großen Unglück in Gnaden weg-
gerafft, und bleibt doch in Ehren
ihre Nahme auf Erden.

Im Friede sind sie zur Ruhe
kommen, und in Freuden leben
sie bey dem HErrn, und bleibt
doch in Ehren ihr Nahme auf
Erden.

118.

Turbabor, sed non pertur-
babor, quia vulnecum Chri-
sti recordabor.

Ist verdeutsch v. 2. in dem Liede:
Wenn mein Stündlein vor-
handen ist.

119. D. G. W. Sacer.

Mel. Herlichster Jesu ic.

Das ich könnte Thränen
gnug vergiessen, ihr Augen
lasset eure Wellen fließen, auch
du, mein Herze, sey nicht gleich
dem Steine, ach! weine, weine.

2. Der dir zu gut ist in die
Welt geböhren, der deine Seele
hat zur Braut erköhren, der
nichts verwürcket, wie wir ar-
gen Kinder, stirbt, als ein Sün-
der.

3. Für die Verdammten lei-
det der Gerechte, der fromme
HErr stirbt für die bösen Knech-
te, für die besleckten muß so
schwere Plage der Reinsten tra-
gen.

4. Schau, Welch ein Mensch
ist, Mensche, dein Erldser, sein
blutig Leiden rührt von dir, du
Böser, Jesus wird für dich in
den Tod gegeben, du, du solt le-
ben.

5. Dein freches Haupt ist
mir auf Stolz beflissen, dafür
wird sein Haupt jämmerlich zer-
rissen. Dein Auge sündigt, seins
wird hönisch verhüllet, mit Blut
erfüllet.

6. Das du nicht ewig Schan-
de möchtest tragen, läßt er sich
schimpflich ins Gesicht schlagen.

gen. Weil dich zum öftern eitel Ruhm erfreuet, wird er verSpeyet.

7. Dein Ohre läßt sich von der Welt bethören, seins muß der Jüden: Creutzge! Creutzge! hören. Was deine Zunge Böses hat verschuldet, hat er erduldet.

8. Mit starcken Träncken will sich mein Mund laben, der francke Heyland kan nicht Wasser haben, Eßig und Galle bietet man im Schwamme dem frommen Manne.

9. Weil dich aus Hochmuth Sammt und Atlas kleiden, muß dein Herr Jesus Blöß und Armut leiden; weil du im Himmel sollest Gnade finden, läßt er sich binden.

10. Du wirst befreyt vom ewigen Creutz und Plagen, drum muß sein Creuze dein Erlöser tragen. Daß ihm die Hände und Füße sind durchstochen, hast du verbroschen.

11. Mit einem Speere wird sein Herz zerspalten, weil dir Ruchlosen Herz und Sinn erkaltet. Sein Leib ist Eiter, Wunden, Striemen, Beulen, dich wohl zu heilen.

12. Für alle Sünde, die du ie begangen, ist dein Herr Christus schmäzlich aufgehangen, daß dir geholffen werde bester massen, ist er verlassen.

13. Auf daß du ewig kanst das Leben erben, muß er am Creuze so erbärmlich sterben. Auf daß dir möge Raum im

Himmel werden, kehrt er zur Erden.

14. Werthester Jesu! Laß mirs gehn zu Herzen, wie du mich liebest, gib durch deine Schmerzen, daß ich mög alle Fleisches-Lüste dämpffen, hilff selbst mir kämpffen.

15. Der du zur Ruh ins Grab dich hast gewendet, als mein Erlösung gänglich war vollendet. Gib Ruhe, wenn man mich, nach meinen Tagen, ins Grab wird tragen.

16. Gib süße Ruhe durch dein bitteres Leiden, nimm auf mein Seele in die Himmels-Freuden, dieselbe hast du, Heyland, mir erworben, weil du gestorben.

120. Ach Herr, mich zc.

Weg, Welt, mit deinen Freuden, und was dir wohlgefällt, dein Jesus muß iest leiden, der sich zum Dpffer stellt: Entfernet euch, ihr Lüste, der Herr trägt Quaal und Pein, wie kan der Knecht ein Christe, darneben frölich seyn.

2. Ach seht sein Seelen-Schrecken, er wird in Tod betrübt, und muß den Zorn-Kelch schmecken, den ihm sein Vater giebt? Seht, wie er uns zu gute selbst mit dem Tode ringt, und wie sein Schweiß von Blute durch das Gesicht dringt.

3. Er wird verkauft, verrathen, man legt ihm Fessel an, ach unsre Missethaten, die haben diß gethan. Er läßt sich falsch ver-

verfla
spey

der H

4. d

ne, m

trägst

Himm

ans C

tragen

entfr

Last.

5.

den d

den C

du vo

dich z

Beh

beren

nicht.

6.

Dvell

Heyl

le. 2

Du m

dami

du mu

Tode

7.

de sin

neigst

ist ein

deiner

den C

Seite

Herg.

8. 2

den h

ich w

seinem

deine

und C

verklagen, er wird verhöhnt, ver-
speyt, verspottet und geschlagen,
der Herr der Herrlichkeit.

4. Man setzt dir Gottes Soh-
ne, mit Geißeln grausam zu, du
trägst die Dornen = Krone, du
Himmels = König, du, du wirst
ans Creutz geheftet, das du ge-
tragen hast; doch was dich mehr
entkräftet, das ist die Sünden-
Last.

5. Wer hätte bey den Mör-
dern die Unschuld doch gesucht?
den Segen zu befördern wirst
du von Gott verflucht. Die
dich zu Boden treten, woher dir
Weh geschicht, vor diese wilst du
beten, mehr Rache weißt du
nicht.

6. Dein Durst, du Lebens-
Quelle, geht auf mein Seelen-
Heyl, du sühlest Tod und Höl-
le. Das Leben ist mein Theil:
Du wirst von Gott verlassen,
damit er bey mir sey; Und weil
du mußt erblaffen, bin ich vom
Tode frey.

7. Die ausgefreckten Hän-
de sind gegen mich gewandt, du
neigst das Haupt am Ende, das
ist ein Liebes = Pfand: Ich seh in
deinem Streite die Ruhe vor
den Schmerz, und in der offenen
Seite, Herr Jesu, in dein
Hertz.

8. Die Welt mag voller Freu-
den hin nach der Hölle gehn,
ich will bey Jesu Leiden und
seinem Creuze stehn. O Jesu!
deine Liebe trieb dich in Tod
und Grab, drum stirbt aus glei-

chem Triebe mein Hertz sich sel-
ber ab.

Auf die Füße des Leidenden:
Jesu.

121. Paul. Gerhard.

Mel. Zion klagt mit Angst ic.

Sey mir tausendmahl ge-
grüßet, der mich ie und ie
geliebt, Jesu! der du selbst ge-
büßet das, womit ich dich be-
trübt. Ach wie ist mir doch so
wohl, wenn ich knien und liegen
soll an dem Creuze, da du stir-
best, und um meine Seele wir-
best.

2. Ich umfange, hertz und
küsse der gekränkten Wunden
Zahl, und die Purpur = rothen
Flüsse, deine Fuß und Nägel-
Wahl. O wer kan doch, schön-
ster Fürst! dem so hoch nach
uns gedürst, deinen Durst und
Liebs = Verlangen völlig fassen
und umfassen.

3. Heile mich, o Heil der See-
len! wo ich krank und traurig
bin, nimm die Schmerzen, die
mich quälen, und den ganzen
Schaden hin, den mir Adams-
Fall gebracht, und ich selbst
mir gemacht; wird, o Arzt!
dein Blut mich nezen, wird sich
all mein Jammer setzen.

4. Schreibe deine blutige
Wunden mir, Herr, in das
Hertz hinein, daß sie mögen alle
Stunden bey mir unvergessen
seyen: Du bist doch mein lieb-
stes Gut, da mein ganzes Her-
ze ruht, laß mich hier zu deinen

Füßen deiner Lieb und Günst ge-
niessen.

5. Diese Füße will ich halten
so fest als ich immer kan, schaue
meiner Hände Falten, und mich
selbsten freundlich an von dem
hohen Creuzes-Baum, und gib
meiner Bitte Raum, sprich: Laß
all dein Trauren schwinden, ich,
ich tilg all deine Sünden.

122. M. Tob. Clausner.

Mel. Ach was soll ich Sünder ic.
Jesu, dein betrubtes Leiden,
deine schwere Creuzes-**P**ein
soll mein ganzes Denken seyn,
allen Welt-Land zu beschneiden.
Jesu, deine bittere Noth fräncket
mich biß auf den Tod.

2. Dein geronnen blutig
Schwitzen, deiner Seelen Höl-
len-Ovaal, deine Striemen all-
zumahl, deiner Erone Dornen-
Epigen, solche deine bittere Noth
fräncket mich biß auf den Tod.

3. Ach! was soll ich Armer
sagen? Alle Wunden, die du
hegst, alle Striemen, die du
trägst, hab ich dir selbst helfen
schlagen; **J**esu, deine bittere
Noth fräncket mich biß auf den
Tod.

4. Dein Gesicht ist blau ge-
stossen, deiner Augen Freund-
lichkeit ist mit Unwust voll ge-
speyt von des Teuffels Hülffs-
Genossen. **J**esu, deine bittere
Noth ic.

5. Daß du uns bist nachge-
gangen, und verlassen deinen
Thron, ist nun biß dein Danck
und Lohn, daß du mußt am Creu-

ze hangen. **J**esu, deine bittere
Noth ic.

6. Solte mich denn diß nicht
fräncken? Solt ich nicht bey die-
ser Zeit fliehn der Erden Eitel-
keit, und an deinen Tod geden-
cken? **J**esu, deine bittere ic.

7. Laß, **H**err **J**esu, laß dein
Leiden, deine Marter, Angst und
Pein meine letzte Zuflucht seyn,
wenn ich von der Welt soll schei-
den: Hilf, daß ich durch deinen
Tod sanfft beschließe meine
Noth.

Auf die Knie des leidenden
Jesu.

123. Paul Gerhard.

Mel. An Wasserflüssen ic.

Gegrüßet seyest du, meine
Erone, und König aller
Frommen, der du zum Trost von
deinem Thron uns armen Sün-
dern kommen, o wahrer Mensch,
o wahrer **G**ott, o Helfer, voller
Hohn und Spott, den du doch
nicht verschuldest; ach wie so
arm, wie nackt und bloß hängst
du am Creuz, wie schwer und
groß ist dein Schmerz, den du
duldest?

2. Es fließet deines Blutes
Bach mit gankem vollen Haus-
fen, dein Leib ist auch mit Ange-
mach ganz durch und durch ge-
lauffen. Dunumstränckte Ma-
jestät, wie kömmts, daß dir's so
kläglich geht? Das macht dein
Huld und Treue. Wer danckt
dir des? Wo ist der Mann, der
sich, wie du für uns gethan, für
dich zu sterben freue?

3. Was

3.
me
daß
sehr
Du
Tod
Noth
woh
böse
sen
See

4.
Lust
drück
Bru
das
kann
Sch
labet
gutes
me d
was

5.
höch
ner b
Herz
schre
und
mir k
auch
ster,
was
laß e
mit

12.
B
ke,
Sch
ke, d

3. Was soll ich dir doch immermehr, o Liebster, dafür geben, daß dein Herz sich so hoch und sehr bemüht hat um mein Leben? Du rettetest mich durch deinen Tod von mehr, als einer Todes-Noth, und machst mich sicher wohnen! Laß Hölle und Teufel böse seyn, was schadet? Sie müssen dennoch mein und meiner Seele schonen.

4. Für grosser Lieb und heilger Lust, damit du mich erfüllet, drückt ich dich an mein Herz und Brust, so wird mein Leid gestillet, das deinen Augen wohl bekannt, und das ist dir ja keine Schand, ein krankes Herz zu laben. Ach bleib mir hold und gutes Muths, biß mich die Ströme deines Bluts gantz rein gewaschen haben.

5. Sey du mein Schatz und höchste Freund, ich will dein Diener bleiben, und deines Creuzes Herzeleid will ich in mein Herz schreiben. Verleihe du mir Krafft und Macht, damit, was ich bey mir bedacht, ich mög ins Werck auch setzen, so wirst du, Schönster, meinen Sinn, und alles, was ich hab und bin, ohn Unterlaß ergößen.

Mitleiden derer Creaturen über Christi Leiden.

124. M. David Trommer.

Brich entzwey, mein armes Herke, mein armes Herke, brich entzwey, ach! mein Schmerz, mein grosser Schmerz, der ist so viel und mancher-

ley. Der Himmel zittert, die Erde schütteret; ach Noth! ach Noth! ach Noth! Jesulein mein Schatz ist todt.

2. Wehzet mit, ihr stummen Mauern, ach sehet euren Schöpfer an, kan euch nicht, ihr Menschen, dauern, was harte Felsen dauern kan? Die Berge springen, die Felsen klingen: Ach Noth ic.

3. Seuffzet mit, ihr stillen Flüsse, bejammert eures Königs Fall, weinet doch gesammte Güsse, ihr Quellen, weint doch überall, die Meere brausen, die Seen faussen; ach Noth ic.

4. Trauret mit ihr hellen Lichter, ihr hellen Sterne, finstert euch, finstert euch auch, ihr Gesichter! der Herr hangt ietzt blaß und bleich, die Sonne wimmert, kein Monden schimmert: ach Noth ic.

5. Fall und stirb, du Sammt und Seiden! vermoder, aller Stolz und Pracht, iezo muß dein König leiden, mein Jesu wird ietzt umgebracht, der Scharlach schweiffet, der Furchang reiffet; ach Noth ic.

6. Haffte, Welt, ietzt Lust und Trincken, ach weint doch alle, die ihr lebt! ietzt seht ihr den König sincken, der über alles lebt und schwebt, die todten Frommen die müssen kommen; ach Noth ic.

7. Jesulein, mein Schatz, ist blieben, ach! jämmerlich an einem Pfahl, ach mein Schatz, den ich muß lieben in Ewigkeit und überall!

überall! den ich muß küssen und nicht mehr küssen; ach Noth &c.

8. Jesulein! mein Schatz und Leben, jetzt bring ich mein Herz um und an, das soll sich der Welt begeben, soll heulen, weinen, was es kan, so lang sichs reget, und sich bewegt; ach Noth &c.

Ein Lied vom Tode Christi.

125. D. G. W. Sacer.

Mel. Ach Gott, erhöre mein &c.

Ach! stirbt denn so mein allerliebtestes Leben? Ja es ist hin, der Geist ist aufgegeben; Ist Jesus todt? O Angst! O Noth! kan jemand auch, wie ich, im Kummer schweben.

2. Am Abend stirbt der Aufgang aus der Höhe, es leget sich das früh gejagte Reh. Ach weint mit mir! klagt meine Zier! ach daß ich nicht mit ihm zur Erden gehe!

3. Des Vaters Wort, der Schutz und Trutz der Frommen, der Sieges-Fürst ist schmäzlich ungelommen: Des Himmels Preis, des Davids Reiß, die Ros' im Thal ist von der Welt genommen.

4. Der ist erstarrt, für dem die Höll erschricket, für welchem sich der hohe Himmel bücket; der Seelen-Freund, des Todes Feind, wird von dem Tod ins finstre Grab gezücket.

5. Ihr Gräber, brecht, ihr harten Felsen, splittert, du Eos, erblass, ihr Erden-Klüfte, schüttert, die Luft, du Meer, du Ster-

nen-Heer, klagt euren Herrn, ihr Elementen, zittert!

6. Der Hirt ist todt für die geliebte Heerde, komm Joseph, komm, und bring ihn zu der Erde, gieb her Gewand mit milder Hand, gieb Salben, daß er wohl begraben werde.

7. Mein Jesu Christ, auch ich will dich bedencken, ich will dir, Herr, die Specereyen schencken der wahren Neu, mein Herz wird neu, in dieses Grab will ich dich, Heyland, sencken.

8. Diß Grab soll mir dein guter Geist verriegeln, der Glaube solls mir vest und wohl verriegeln. Bleib du in mir, laß mich in dir und deiner Treu andächtlich bespiegeln.

126. M. Herr J. E. meins &c.

Wenn ich bedenck, Herr Jesu Christ, wie groß dein Angst gewesen ist, da dein Seel betrübt biß in Tod, dein Schweiß war wie gelieffert Blut.

2. Wie du gefangn unschuldiglich, verwundt, zuschlagen jämmerlich, ich aber dir solch Müß gemacht, dich in solch Noth und Leiden bracht:

3. So erzittert all mein Gebein, das Herz erschrickt im Leibe mein. Seh ich dich aber also an, daß du solchs alls aus Lieb gethan:

4. Aus Lieb mein Sünd auf dich gefast, Gottes Zorn und Straf getragen hast, in Tod für mich gegeben dich, diß Blut vergossen mildiglich;

5. Und

5. U
den

Höll
Gewi
Trost,

6. J
Jesu
storbe
das L
Leben

7. J
für m
drauf
zur S
Ewig

127

O
den M
ter An
den.

2. M
ich mu
sonsten
Labsal

3. J
ihr M
naget,
Angst,

4. J
Gnade
daß ich
stoc!

5. J
nun g
mir zur
Höchst
wegen.

6. J
Zier, d

5. Und mich durch deine Wunden roth erlöset von Sünden, Höll und Tod; so wird mein arm Gewissen froh, schöpft reichen Trost, und singt also:

6. Hab Lob und Danck, HErr Jesu Christi, daß du für mich gestorben bist, dein bitterer Tod, das Leiden dein mein Heyl und Leben ist allein.

7. Du hast ja, HErr, bezahlt für mich, das ist mein Glaub, drauf sterbe ich, erweck mich auf zur Seligkeit, daß ich dich lob in Ewigkeit.

127. M. Just. Sieber.

Mel. D Traurigkeit 1c.

D theures Blut, o rothe Fluth! wie willst du aus den Wunden, die mit unerhörter Angst Jesus hat empfunden.

2. Ach theurer Fluß, ach Fluß, ich muß mit dir die Seele laben! sonst kan sie in der Welt keine Labfal haben.

3. Fluß auf sie zu, und schaff ihr Ruh, wenn sie fühlet Höllen-Angst, und nach Troste fraget.

4. O Gottes Sohn! mein Gnaden-Thron, du stirbst, auf daß ich lebe, und in dir, o Weinstock! sey eine grüne Rebe.

5. Ich Sünden-Knecht bin nun gerecht, mein Fluch wird mir zum Segen, denn ich bin des Höchsten Kind, meines Jesu wegen.

6. Ich dancke dir, o Himmels-Dier, daß du für mich gelitten,

daß du sterbend meinen Tod ritterlich bestritten.

7. O Pelican! Dreiner Schwan, laß solches mich bedencken, biß man endlich meinen Leib wird ins Grab versencken.

8. Denn ich leb wohl, gleich wie ich soll, und sterb in deinem Nahmen, komm, du werthes A und D, mich zu holen, Amen.

128. D. Vinc. Schmuck.

Mel. HErr J. C. meins 1c.

HErr Christe, treuer Heyland werth, ein Schöpffer Himmels und der Erd, nimm unsre Gebet mit Gnaden an, zu deinem Lob und Preiß gethan.

2. Dein Gut so groß ans Creuz dich bracht, dadurch wir ledig sind gemacht, denn Adams Sünd! und Bande schwer trägtst du, und lösest sie, o HErr.

3. Dein ist der hohe Himmels-Thron, noch wirst du eines Menschen Sohn, und wegerst dich des Sterbens nicht, eins schmählichn Tods wirst hingetricht.

4. Du läst dir Bande legen an, auf daß wir Freyheit mögen han, die Schmach du trägtst, die ewig Schmach zu wenden und alls Ungemach.

5. Am Creuz du hängest angehafft, die Erd bewegest du mit Krafft, deinn mächtign Geist du giebest auf, darob verschwarzte des Himmels Lauff.

6. Bald stehst du auf, ein Sieges-HErr, und leuchtest in des Vaters Ehr; deins Geistes Krafft,

Kraft, du König fromm, uns allezeit zu Hülffe komm.

129. M. Freu dich sehr, o ic.

Jesu, allerliebste Leben! Du mein werthes Seelen-Gut! Ach! was kan ich dir doch geben für die reiche Liebes-Blut, die du mir erzeiget hast, da mich noch die Hölle-Kast hatte jämmerlich umgeben, und in Lengsten mußte schweben?

2. Hilff, daß ich die grosse Liebe, die dich aus der Herrlichkeit deines Himmels zu mir triebe, kan beweinen allezeit; und laß es, o meine Zier! ein Danck-Dpffer seyn für dir, weil in diesem schwachen Leben ich nichts anders dir kan geben.

3. Nun, ihr meine Augen-Lieder! sehet auf, und säumt euch nicht zu erfüllen iego wieder eure Danck- und Schuld-Pflicht; weil vorhanden ist die Zeit, da euch Heyl und Seligkeit Jesus, Jesus hat erworben, da er ist am Creuz gestorben.

4. Weint mit Jesu in dem Garten, ach! nun geht sein Leiden an. Weint, und thut nicht länger warten, kommt ihr Thränen auf die Bahn; Jesus fällt auf seine Knie, bittet: Vater! kan denn hie dieser Kelch nicht von mir gehen, doch dein Wille mag geschehen.

5. Weint, weil Jesum icht umgiebet Sittern, Zagen, Furcht und Noth, seine Seele ist betrübet, leider ach! bis in den Tod, er schwißt Blut für Traurigkeit,

daß die Tropffen allbereit gleichsam zu der Erden sincken, und den Sündern tröstlich winken.

6. Weint, denn Judas kömmt gegangen, und das grosse Jüden-Heer; ieder trägt Speiß und Stangen, ieder trägt ein Mord-Gewehr! Weint, icht giebt er ihm den Gruß, und den falschen Judas-Kuß: Weint, icht wird er ungeschliffen von den Jüden angegriffen.

7. Weint, icht wird er auch gebunden leider gleichsam auf den Tod, alle Fingern sind verschwunden, keiner steht ihm bey in Noth; Weint, icht wird mit grimmiger Macht er zu Caiphä gebracht, welcher Jesum mit Beschwerden, als Verbrecher muß verhören.

8. Weint, weil Jesus auf Bekennen, daß er sey der Gottes-Sohn, lassen muß sein Kleid zertrennen, und drob leiden Spott und Hohn: Weint, weil er beschuldigt wird, als hätt er den Tod verbührt, weint, dieweil er ungeschueet wird geschlagen und verspeyet.

9. Weint, icht wird das fromme Leben zu Pilato hingebacht, und demselben übergeben, welcher auf Befehl und Macht ihn zum Tode bringen soll; Weint, und werdet Thränen voll, weil ein Herz von denen Heyden selbst bedauwet solches Leiden.

10. Weint, weil Jesus wird geschicket für Herodes Ange-

sicht,
cket
verp
mand
ren f
get st
sein 2

11.
fließe
Muth
genie
Wuth
Neid
und n
neben

12.
füllen
Rott i
len, u
Spott
lich st
neben
te md

13.
fließen
ser = F
zum F
Wund
den S
weint
weint
muß in

14.
Stimm
Sinn
Grimm
creutzg
fromm
Creuzg
sig Wil
sch dra

sicht,

sicht, dessen Herz sich drob erquicket, weils mit Falschheit war verpflichtet, und vermenyt da mancherley von ihm zu erfahren frey: Aber Jesus schweiget stille, weil ihm schon bewußt sein Wille.

11. Weint, und lasset Thränen fließen, denn Herodes küßt den Muth, und läßt Jesum ietzt genießen seine toll-geschöpfte Wuth, weint, dieweil er ihm aus Reid leget an ein weisses Kleid, und mit Hohn und Spott darneben läßt Pilato wieder geben.

12. Weint, Pilatus muß erfüllen der verbotsten Jüden Rott ihren Blut-begiergen Willen, und mit Hohn und großem Spott Jesum, Jesum jämmerlich stäupen lassen; daß auch sich neben uns und allen Armen hätte möcht ein Stein erbarmen.

13. Weint, denn Jesus läßt fließen, ach! sein Blut, wie Wasser-Fluth, von der Scheitel bis zum Füßen sieht man Striemen, Wunden, Blut: Ach beweint den Spott und Hohn, ach! beweint die Dorne Cron, ach! beweint die harten Plagen, so er muß in Purpur tragen.

14. Weint auch über diese Stimme, welche da der Jüden Sinn schreyet aus in tollem Grimme: Creutzge, creutzge, creutzge ihn! Weint, dieweil das fromme Lamm selber trägt den Creuzes-Stamm, und ohn einzig Widersagen läßt erbärmlich sich dran schlagen.

15. Weint, weil Jesu wird gegeben in der grössen Dürstigkeit Gall und Essig, ach! o Leben! Ach! o über grosses Leid! Weine! ietzt giebt er gute Nacht, und spricht: Nun ist es vollbracht! giebt darauf am letzten Ende seinen Geist in Gottes Hände.

16. Weint, und tröstet euch darneben, denn mein Jesus läset sich in die treue Seite geben einen tieff-verwundten Stich; und eröffnet mir sein Herz, daß, wenn meines leidet Schmerz, es da Zuflucht solle haben, und sich gläubig drein vergraben.

17. Weint auch über meine Sünden, als von welchen niemand mich kunt erlösen und entbinden, als mein Jesus, welcher sich meines Jammers jämmerlich ließ, und mich aus der Höllen riß, und durch sein Verdienst und Sterben mich gemacht zu Gottes Erben.

18. Nun, o Jesu! laß das Weinen iezo auch gefallen dir: Laß mir Hulff und Trost erscheinen, wenn der Tod zusehet mir: Laß mir auch dein theures Blut kommen in der Noth zu gut; und hilf mir mein Creuz und Leiden überwinden auch mit Freuden, Amen.

Sehet, welch ein Mensch,
Johann. 19. v. 5.

130. M. Christus, der uns ic.

Sehet, Menschen, sehet auf! sehet um Gottes willen! sehet! wie viel gehet drauf, Gottes Zorn zu stillen, seht, wie zörnt der

der grosse Gdt, wenn man ihn verhöbnet, seht, ohn Gdtes Blut und Tod wird Gdt nicht versöhnet.

2. Sehet, welch ein Mensch ist Gdt! Sehet Gdtes Klagen! sehet seiner Seelen Noth, seht sein Zittern, Zagen, seht, wie Gdt so kläglich thut, seht sein Herzens-Klopfen, sehet, Gottes Sohn schwißt Blut, seht die Blutes-Tropfen.

3. Sehet, welch ein Mensch steht dar an der Marter-Säulen, sehet, der der Schönste war, ist voll Eyer-Weulen, voller Striemen, voller Blut sind die zarten Glieder, seht, welch eine rothe Fluth fließt den Rücken nieder.

4. Welch ein Mensch ist Gdtes Sohn, Seht ihr Menschen-Kinder, seht, er trägt die Dornen-Kron, an statt aller Sünder, seht, wie ist sein Haupt zerrist, seht, wie ist zersrochen, sehet, wie das Blut herspritzt, wo ein Dorn zerbrochen.

5. Sehet, welch ein Mensch ist Gdt, der ans Creuz geschlagen, seht, er ist der Leute Spott, voller Fluch und Plagen, seht, er krümmt sich wie ein Wurm, der von Gdt verdammet! seht, so wüthet Gdtes Sturm; wenn sein Eyer flammet.

6. Seht, ihm habt ihr Müß gemacht, seht, mit euren Sünden! die ihr ungebüßt vollbracht, welch nicht auszugründen! Gdt versöhnt den grossen

Gdt, Gdt stirbt vor die Sünder, Jesu! deiner Seelen-Noth zeuget Gdtes-Kinder.

131. Mel. Zion klagt mit ic.

Fließt ihr Augen, fließt von Thränen, und beweinet eure Schuld, brich, mein Herz von Scuffzen, Sehnen, weil ein Lämmlein in Gedult nach Jerusalem zum Tod, ach zum Tod! für deine Noth und der ganzen Welt hinwandelt, denck, ach! wie du hast gehandelt.

2. Es soll nun vollendet werden, was davon geschrieben ist, und warum auf diese Erden ist gekommen Jesus Christ; schauet nun des höchsten Sohn in dem Leiden, Schmach und Hohn, in den Wunden, in den Schmerzen, und nehmt alles wohl zu Herzen.

3. Es wird in der Sünder-Hände überliefert Gdtes Lamm, daß sich dein Verderben wende. Jud- und Heyden sind ihm gram, und verwerffen diesen Stein, der ihr Eckstein solte seyn; Ach! diß leidet der Gerechte für die bösen Sünden-Knechte.

4. Jesus steht in Strick und Banden, dessen Hand die Welt gemacht, bey Verachtung, Spott und Schanden, und wird höhnißch ausgelacht, Backenstreich und Häufenschlag, Jud- und Heyden Grimm und Rach duldet er für deine Sünden; wer kan solche Lieb ergründen?

5. Laß es dir zu Herzen gehen, befre und befehre dich! wer kan

Kan die
nich
an un
verdie
erdukt
versch

6.
ken G
dar, n
ken?
Schac
tes

fromm
kend
hen G

7. M
du ver
aber n
und zu
Jesus
wird d
straffe
kein W
gen.

8.
gespro
Lode
abgeb
Bitter
loßgez
Creuz
dem W
se der

9.
Stätt
nach;
bet im
daß de
den B
will
dich E

kan

Kan diese That ansehen, daß man nicht bewege sich? Jesus steht an unser Statt, was der Mensch verdienet hat, büßet Jesus und erduldet, was der Sünder hat verschuldet.

6. Er hält seinen heiligen Rücken Geißel, Ruth und Peitschen dar, wer kan diß ohn Heu erblicken? Wenn die rohe Jüden-Schaar Hand anlegt an Gottes Bild, das so freundlich, fromm und mild, und doch nachend wird gehauen, wer kan solchen Greul anschauen?

7. Also solt man dir begegnen, du verruchtes Menschen-Herz, aber nun kömmt, dich zu segnen und zu tragen deinen Schmerz Jesus, und entblößet sich, und wird dort so jämmerlich abgestrafft, zerhackt, zerschlagen, daß kein Maas noch Ziel der Plagen.

8. Endlich wird der Schluß gesprochen, Jesus muß zum Tode gehn, und der Stab wird abgebrochen, es hilfft hie kein Bitten, Flehn, Barrabas wird losgezehlt, Jesus wird zum Kreuz erwehlt, weg mit diesem, dem Verfluchten, rufft der Haufler der Verurtheilten.

9. Folge denn zur Schedel-Stätte deinem Jesu traurig nach; aber auf dem Wege bete, bet im Geist mit Weh und Ach: daß der Vater auf sein Kind, als den Bürgen für die Sünd, sehen woll und sich erbarmen über dich Elend und Armen.

10. Muß ich Jesu! dich denn sehen am verfluchten Creuzes-Pfahl, ach! so laß ich übergehen meine Thränen sonder Zahl, ach erbarm dich! Gottes Lamm, das da hangt am Creuzes-Stamm, ach erbarm dich! weil dein Leiden mir gedeyen soll zur Freuden.

11. Ich will dir ein Opffer geben, Seel und Leib ist deine Gab, Jesu, nimm diß arme Leben, weil ich ja nichts bessers hab; tödt in mir, was dir mißfällt, leb in mir auf dieser Welt, laß mich mit dir leben, sterben, und dein Reich im Himmeln erben.

12. Taufendmahl sey dir gesungen, liebster Jesu, Preis und Ruhm, daß du Höll und Tod bezwungen, nun bin ich dein Eigenthum, und du meine Freud und Wonn; möcht ich dich, o schönste Sonn, bald in deiner Crone sehen! komm, dein Leiden ist geschehen.

Jesu Lob-u. Leich. Gedächniß.
132. Sigm. Betulius.

Mel. Jesu, der du meine Seele.
Gießt ihr Thränen, fließt und wasset schießet, fällt und wasset Wangen ab! Gießt ihr Augen-Brunnen gießet ganze Bäche auf das Grab, wo im Tode liegt das Leben. Laß uns ihm die Letzte geben. Ach! ach! unsre Liebes-Zier, Jesus, ist nun nicht mehr hier.

2. Schöner Himmel, such auf Erden, deinen König nun nicht mehr; Hilff beweinen sein Entwerden,
G

Sün-
Noth
ic.
von
eure
von
ein
Geru-
Tob!
angen
ach!
wer-
en ist,
en ist
pauet
dem
hn, in
mer-
hl zu
Hän-
amm,
ende.
ihm
diesen
seyn;
te für
t und
Welt
pott
höb-
reich
-und
h dult-
wer
en ge-
! wer
kan

werden, mach die Wolcken-Brunnen leer. Sonne, Mond und Sterne, weinet, eure Sonne nicht mehr scheint. Ach des Himmels Cron und Zier, Jesus liegt verblichen hier.

3. Weint ihr frommen Engel-Geister, euer Herr und Prinz ist todt, euer grosser Ordensmeister, dem ihr stundet zu Gebot. Die Geburt habt ihr besungen; laßt sein Grab auch seyn beklungen. Ach! ach! ach! der Engel Zier, Jesus liegt begraben hier.

4. Weinet, O ihr Menschen-Heerden, euer treuer Hirt ist hin. Ihn verbannte von der Erden der ergriminten Wölffe Sinn. Er hat vor der Schafflein Leben selber sich in Tod gegeben. Ach! ach unfer Erden Zier, Jesus ist nun nicht mehr hier.

5. Weint, ihr seine Hirten-Knaben, er hat euch, ihr ihn geliebt, euer Trost liegt dort begraben. Freylich ihr seyd schon betrübt. Labet doch der Mutter Herke, das zerbrechen will vor Schmerke. Ach! ach aller Hirten Zier, Jesus ist nun nicht mehr hier.

6. Alles, was erschaffen, weine, Himmel, Erde, Meer und Luft, Menschen, Thiere, Baum und Steine, Bäch und Brunnen, Wald und Klufft. Klaget, ihr Geschöpffe, klaget, von dem Tod des Schöpfers saget: Ach! ach! der Geschöpffe Zier, Jesus liegt begraben hier.

7. War doch nichts als lau-

ter Lieben seine ganze Lebens-Zeit, das ihn Himmel abgetrieben, er trat vor uns in den Streit, und erwürgte Wolf und Drachen, die zur Beut uns wolen machen. Ach! ach unsre Lebens-Zier, Jesus ist nun nicht mehr hier.

8. Er, der reiche Gott vom Himmel zog in Armuth um auf Erd durch das wüste Welt-Gestümmel, keine Noth hat ihn beschwert, die er trug für unsre Schulden, er kont wie ein Lämlein dulden. Ach! ach! unsre Freundes-Zier, Jesus ist nun nicht mehr hier.

9. Gutes er vor böses thäte, er war seiner Feinde Freund. Niemand ihn umsonst anlehete, niemand hat er Hülf verneint. Schalt man ihn, er schalt nicht wieder; rieb sich schon an ihn ein ieder. Ach! ach! unsre Freundes-Zier, Jesus ist nun nicht mehr hier.

10. Er, der hohe Fürst der Sternen, er, der Herr, ward unsfer Knecht, gab die Demuth uns zu lernen, die er vorgebildet recht. Wahrhaft war er mit dem Munde, ohne falsch im Herzens-Grunde. Ach! ach! unsre Demuths-Zier, Jesus ist nun nicht mehr hier.

11. Selbst die wilden Wölffe heulen, die ihn haben umgebracht, ihm ein schönes Lob mittheilen, als er icht gab gute Nacht: Warlich (wird die Red vernommen) diß war einer von den

den
See
mehr

12

chen,

Von

chen,

Ewig

will e

Unfer

fu, du

13

den a

Tod i

du an

zu der

werd

Jesu

Tomn

Da

133

M

G

zu lei

Sün

Freu

du ed

len st

Ach

begier

2.

Schl

du es

Fluch

thut e

die H

strem

gen;

den Frommen. Ach! ach! unsre Seelen-Zier, Jesus ist nun nicht mehr hier.

12. Aber, ist er schon verblichen, bald er wieder leben wird: Von uns bleibt er unentwischen, ob der Tod ihn weggeführt: Ewig, ob wir ihn nicht sehen, will er um und bey uns stehen. Unser Trost und unsre Zier, Jesu, du bist dennoch hier.

13. Unterdessen soll auf Erden alle Jahr um diese Zeit dein Tod noch beweinet werden, bis du aus der Eitelkeit uns hohlst zu den Himmels-Höhen, da wir werden wieder sehen dich, O Jesu! gleichwie hier. Ach so komm! hohl uns zu dir.

Das Geleite auf der Kreuz-Straße Christi.

133. M. C. F. Nachtenhoff.

Mel. Was mein Gott will ic.

(der Mensch.)

G gehst du nun, mein Jesu, hin, den Tod für mich zu leiden, für mich, der ich ein Sünder bin, der dich betrübe in Freuden? Wohlan, fahr fort, du edler Hirt, mein Augen sollen fließen ein Thranen-See mit Ach und Weh, dein Leiden zu begießen.

(Jesus.)

2. Ach Sünd, du schädlichs Schlangen-Gift, wie weit kanst du es bringen! Dein Lohn, der Fluch, mich jetzt betrifft, in Tod thut er mich zwingen. Jetzt kömmt die Nacht, der Sünden Nacht, fremd Schuld muß ich abtragen; Betracht es recht, du Sün-

den-Knecht, nun darffst du nicht verzagen.

(der Mensch.)

3. Ich, ich, Herr Jesu, solte zwar der Sünden Straffe leiden, an Leib und Seel, an Haut und Haar, auch ewig aller Freuden beraubt seyn, und leiden Pein, so nimmst du hin die Schulde; Dein Blut und Tod bringe mich für Gott, ich bleib in deiner Hulde.

(Jesus.)

4. Ja liebe Seel, ich büß die Schuld, die du härtest sollen büßen, erkenne daraus meine Huld, die ich dir laß genießen, ich wehl den Fluch, dieweil ich such vom Fluch dich zu befreien; Denck meiner Lieb, durch deren Trieb die Segen dir gebepn.

(der Mensch.)

5. Was kan für solche Liebe dir, Herr Jesu, ich wohl geben? Ich weiß und finde nichts ar mir, doch will, weil ich werd leben, mich eigen dir, Herr, nach Gebühr zu dienen ganz verschreiben, auch nach der Zeit in Ewigkeit dein Diener seyn und bleiben.

134. Heinrich Held.

Mel. Christus der uns selig ic.

Jesu, meiner Seelen Licht, Freude meiner Freuden, meines Lebens Zuerficht, nimm doch für dein Leiden diesen schlechten Danck hier an, so viel meine Seele immermehr dir bringen kan in der Schwachheits-Höle.

G 2

2. Ich

2. Ich erweg es hin und her, was dich doch bewogen, daß du so viel Herz-Beschwer hast auf dich gezogen, daß du Angst, Gewalt und Noth, Schläge, Hohn und Banden, Lästerung, Schmach, Kreuz und Tod willig ausgestanden.

3. Gottes Wohlgeogenheit, Vater-Lieb und Güte, deines Herzens Freundlichkeit und dein treu Gemüthe, Jesu, hat es ausgebracht, daß kein Mensch verzaget, wenn der Sünden Meng und Macht die Gewissen nagte.

4. O du wunderbarer Rath, den man nie ergründet! O der unerhörten That, die man nirgend findet! Was der Mensch, der Erden-Knecht, trotzig hat verbrochen, wird an Gott, der doch gerecht, durch und durch gerochen.

5. Meine wilde Schand-Begier hat dich so zuschlagen. Diese Krankheit hab ich dir, Jesu, aufgetragen. Meine Schuld und Missethat hat dich so verbürget, bis sie dich auch endlich hat unschuldig gewürget.

6. Alle Straffe, der ich war Tag und Nacht verbunden, liegt auf dir nun ganz und gar, und durch deine Wunden wird uns Fried und Heyl gebracht. Drum will mir geziemen, deine starcke Liebes-Macht ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch diese Sicherheit gleichfalls mein Gewissen zwi-

sehen Angst, und Tod, und Streit kräftiglich genießen: Ach! ach meines Herzens Herz, wirff durch deinen Schmerzen meine Schmerzen hinterwärts feim aus meinem Herzen.

8. Und wie schnell mein Herz erschrickt über Straff und Sünden, so schnell wird es gleich erquickt mit den Gnaden-Winden, Jesu, sieh, ich falle dir mit zerknirschter Busse, und mit Besserungs-Begier Glaubens-voll zu Fusse.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, und bey wem ich bleibe, welchem Vorsprach ich mich traue, und an wen ich glaube, Jesu, du bist es allein, der mich hält und schützet, wenn gleich alle Höllepein auf mich scheuff und bliket.

10. Ich will, weil ich mit dir frey werd im Himmel erben, Herr, in deinen Armen treu leben und auch sterben, bis man frölich sagen wird nach des Todes Banden: Sieh, dein Bräutigam und dein Hirt, Jesus, ist vorhanden.

135. M. Herzlich thut mich re. **A**ch! Ach! Seele, Jesu Leiden, soll mein Ergötzung seyn, daran will ich mich weiden, da senck ich mich hinein: Ich will sonst nichts wissen, als meinen Jesum Christ, und lieber alles missen, als daß mein Herz ihn mißt.

2. Mein Heyland ist gegangen ins Elend mir zu gut, ver-

rath
bis
veh
mit
und

3. 2.
mit
Gal
Hon
gede
Gau
net,

4.
le, fo
Wu
und
mein
mir
hebe

5.
die G
roth
Dan
nun
mein
ihn d
aller

6.
test
Ste
bräc
seyn
auf
soll
was

7.
Mei
Gei
nes
woh
mich

rathen

rathen und gefangen, gezeuffelt bis aufs Blut; geschlagen und verhönet, verspeyet und verlacht, mit Dornen-Crans gecrönet, und gar ans Creuz gebracht.

3. Die Hände sind durchgraben mit Nägeln, auch die Füß, und Galle solt ihn laben, als wär es Honig-süß: Da hieng er ausgehnet, die Zunge klebt am Gaum; Der sich nach mir gesehnet, erstirbt am Creuzes-Baum.

4. Dis weist du meine Seele, komm, eie Jesu zu; In seiner Wunden-Höle ist meine Raft und Ruh: Sein Sterben ist mein Leben, sein Angst erwirbt mir Lust; vom Creuz will ich ihn heben, und schliessen in die Brust.

5. Er hat für mich bezahlet die Schuld, so ich gemacht, sein rothes Blut durchmahlet die Handschrift; Meine Nacht ist nun in Licht verkehret, durch meines Heylands Tod: Weil ihn der Tod verschret, entgeh ich aller Noth.

6. Wenn du dis nicht bedächtest, mein Herz, so wärst du Stein, wenn du nicht Andacht brächtest, wirst du nicht lebend seyn; Verlasse dich im Glauben auf deinen Jesum Christ, den soll dir nicht entrauben alls, was zu widrig ist.

7. Du aber, o mein Leben! Mein Jesu! gib mir Krafft, im Geist an dir zu kleben, und deines Blutes Safft im Herzen wohl zu schmecken; Erhalte mich, mein Held; fürm Tod

und Teuffels-Schrecken, für Sünden und der Welt.

8. Ich will sonst nichts wissen, als dich, dein Creuz und Pein! Die Seele bleibt geflissen in dir gelehrt zu seyn, mein Herz wird angetrieben in Jesu, Gnad und Günst, dich Jesu, herzlich lieben ist meine beste Kunst.

136. W. Liebster Jesu, wir ic.
Meine Seel ermuntre dich, deines Jesu Lieb bedencke, wie er für dich giebet sich, darauf deine Andacht lencke. Ach erweg die grosse Treue, und dich deines Jesu freue.

2. Sieh, der wahre Gottes-Sohn ist für dich ans Holz gehänget, sein Haupt trägt die Dornen-Cron, sein Leib ist mit Blut vermenger: Er läßt sich für dich verwunden. Wo ist gröffre Lieb gefunden?

3. Da du soltest grosse Pein ewig leiden in der Höllen, und von Gott verstoffen seyn wegen vieler Sünden-Fällen, träget Jesus deine Sünden, und läßt dich Genade finden.

4. Durch sein Leiden ist gestillt deines Gottes Zorn und Rache. Er hat das Gefes erfüllt, gut gemacht die böse Sache, Sünde, Teuffel, Tod umschäncket, und den Himmel dir geschencket.

5. Was zu thun, o liebes Herz? Wie solt du dich recht anstellen? Jesu Leiden ist kein Schertz, seine Liebe kein Ver-

stellen: Dencke drauff, was dir obliegt gegen den, der für dich sieget.

6. Ich kan nimmer nimmermehr das geringste nur vergelten, er verbindet mich allzusehr, meine Trägheit muß ich schelten, daß ich ihn so schlecht geliebet, und wohl gar mit Sünd betrübet.

7. Was geschehen, soll nun nicht hinfort mehr von mir geschehen, mein Schluß sey nun fest gericht, einen andern Weg zu gehen, darauf ich nur Jesum suche, und was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg ihr Sünden, weg von mir, euch kan ich an mir nicht leiden, eurentwegen muß ich hier und dort von dem seyn geschieden, ohne welchen ist kein Leben, keine Gnade, kein Vergeben.

9. Du mein Jesu, du mein Heyl, dir will ich mich ganz verschreiben, daß ich dir, als meinem Theil, ewig will getreu verbleiben, dir zu leben, dir zu leiden, dir zu sterben, dir zu meiden.

10. Du, mein Jesu, solt es seyn, den ich mir zum Zweck gesetzt, wie du mein, so will ich dein bleiben stets und unverleget, was du liebest, will ich lieben, und was dich, soll mich betrüben.

11. Was du wilt, daß sey mein Will, dein Wort meines Herzens Spiegel, wenn du schlägest, halt ich still, dein Geiſt bleibt mein Pfand und Siegel, daß ich soll den Himmel erben: darauf kan ich fröhlich sterben.

12. Nun so bleib es vest dabey, Jesus soll es seyn und bleiben, dem ich lebe, daß ich sey: Nichts soll mich von Jesu treiben. Du wirst, Jesu, mich nicht lassen; Ewig will ich dich umfassen.

13. Ist bereits schon iets hier solche Freud und Ruh zu finden, wenn im Glauben wir mit dir uns, mein Jesu, recht verbinden, schmeckst du schon so viel auf Erden: Ey, was will im Himmel werden?

14. Was für Lust und Süßigkeit, was für Freud und Jubilation, was für Ruhe nach dem Streit, was für Ehre wird uns zieren? Ewig, ewig werd ich lobben, wenn ich ganz in Gott erhoben.

15. Ach ich freu mich alle Stund auf diß Freuden-volle Leben, dancke dir mit Herz und Mund, du, o Jesu, hast's gegeben: Nur im Glauben laß mich halten, und dein Krafft in mir stets walten.

Beym Begräbniß Christi am stillen Freytag zu singen:

138. Johana. Rist. Matth. 27. Mel. Wenn wir in höchsten No.

Nun giebt mein Jesus gute Nacht, nun ist sein Leiden vollenbracht, nun hat er seiner Seelen Pfand geliefert in des Vaters Hand.

2. Kommt, ihr Geschöpfte, kommt herbey, und machet bald ein Klag-Geschrey, das grausam sey zur selben Frist, da Gott am Creuz verschieden ist.

3. trem
furch
gen
Abgr
4.3
und
Kra
Thür
Grab
5. C
liche
Zeit,
Still
bring
6.
von f
Ausg
nicht,
Grab
7.
fahr
Herr
und r
bräch
8.
und
lato
Jesu
verw
9.
mus
tem
sten
Cher
10
mir
gezie
hina
seph

3. Des Tempels Fürhang trenne sich, das Erdreich bebe furchsamlich, die Berge springen Himmel an, daß man den Abgrund sehen kan.

4. Die Wolcken schreyen Krach und Ach, die Felsen geben einen Krach, den Todten öffne sich die Thür, und sie gehn aus dem Grab herfür.

5. So muß der Herr der Herrlichkeit beläutet werden dieser Zeit, als man denselben in der Still hinab zur Ruh-Stat bringen will.

6. Die Weiber stehen zwar von fern, und wolten sehn den Ausgang gern, doch wissen sie nicht, wie man wohl den Leib zu Grabe tragen soll.

7. Zuletzt begiebt sich in Gefahr Josephus, der ein Rathsherr war, der Christum liebt, und wolte nicht, daß man ihn brächte für Gericht.

8. Betrost ist ihm sein Herz und Sinn, drum geht er zu Pilato hin, begehrt den Leichnam Jesu Christ, der ihm auch nicht verwegert ist.

9. Bald kömmt der Nicodemus auch, zu salben ihn nach altem Brauch, er bringt der besten Specerey samt saubern Züchern mancherley.

10. Da Jesus nun ist balsamirt, und sein auf Todten-Art geziert, da sencket man ihn sanfft hinab, und legt ihn in des Josephs Grab.

II. Nun Gottes Sohn, der uns erweckt, wird selbst mit einem Stein bedeckt, o Mensch, merck auf zu ieder Frist, daß dir ein Grab bereitet ist.

Der Blutrießende Jesus am Charfreytage zu betrachten.

138. W. Herr Jesu Christe. **N**un, o Herr Jesu, ist's vollbracht! Der lichte Tag wird schwarze Nacht, die Erde schüttert, kracht und bebt, der Graber Abgrund sich erhebt.

2. Des Tempels Fürhang reißt entzwey, ins Heiligste man siehet frey, auch die Natur im Leid erscheint, um ihren Gott und Schöpffer weint.

3. O stilles Lamm! o Gnad und Huld! O Liebe, die ich nicht verschuldt! Wie milde rinnt die höchste Gut, der Carmesin, dein theures Blut!

4. Sieh an den theuren Bräutigam, der sich, o Mensch! am Creuzes-Stamm an aller armen Sünder Statt aus Liebe so verblutet hat!

5. Schau sein heiliges Angesicht, so vor beschaut der Sonnen-Licht: Sieh an den Rosenfarbnen Mund, wie er erblasset schweigt iekund.

6. Zum Ruff hat er sein Haupt geneigt, sein Herz die offne Seite zeigt: Er hat aus Liebe Fuß und Hand, die Arme auch weit ausgespannt.

7. Hinzu mein durstig Herz, dich neig, bey Jesu Seiten dich erzeig, sie frischer, als ein Mayen-

Thau bey Nacht die Regendurstige Lu.

8. Sein blutges Herz und Wunden-Safft ist mir ein Heil-Brunn, Trost und Krafft. Wo er den Schweiß im Garten ließ, ist meiner Seelen Paradies.

9. So bilde mir dein Leiden für, Herr Christ, wenn du mich holst zu dir! Wie du am Creutze hiengest todt, so zeige dich in meiner Noth.

10. Krafft gebe mir dein Angst-Geschrey. Dein letztes Wort mein Abschied sey, damit auch ich den Geist geb auf, wenn nun vollbracht mein Lebens-Lauff.

11. Wenn ich denn ausgeschlaffen hab, will ich erstehen aus dem Grab, und bey dir mit verklärtem Schein krafft deiner Auferstehung seyn.

139. Johann Rist.

Mel. So wünsch ich nun ic.

D Großer Gott ins Himmels-Thron, hilff, daß ich mög erkennen, wer doch gewesen die Person, und wie sie sey zu nennen, die hie für mich so ritterlich biß in ihr Grab gestritten, als sie den Tod erlitten.

2. Ach! ist es nicht dein liebes Herz, dein Kind und Eingebornener? Wie leidet denn so grossen Schmerks, o Gott, dein Außerföhrner? Wie kan es seyn, daß solche Pein dem Helden wird gegeben, der allen giebt das Leben?

3. Ja, Vater, ist er nicht der

Mann, von dem du selbst gesagt: Er ist es, der mich stillen kan, mein Sohn, der mir behaget, wie muß dann er ickund so schwer die Bürden auf sich nehmen, den Tod dadurch zu zähmen.

4. Ist er nicht selbst die Herrlichkeit, und wird dennoch verspeyet? Ja ist er nicht ein Held im Streit, und wird so leicht zerstreuet? Ist er nicht Gott, und leidet Spott? Ist er nicht sonder Schulden, und muß den Tod erdulden?

5. O frommes unbeflecktes Lamm! O schönster Mensch auf Erden! O Manna, das vom Himmel kam, du mußt geopfert werden! Dein Hand und Fuß, als die so süß am letzten End uns laben, die werden ganz durchgraben.

6. Dein würdigß Haupt, o Gottes Sohn, das wir mit Zittern ehren, bedeket eine Stachel-Cron, dein Elend zu vermehren, dein treuer Mund, der Wahrheit Grund, die Rosenfarbnen Lippen sind bleicher, als die Klippen.

7. O grosse Lieb, ick seß ich recht die Wund in deiner Seiten, dadurch du wilt mir armen Knecht ein ewigs Recht bereiten, diß Herzens-Blut, das hohe Gut, desgleichen nicht zu finden, befreyet mich von Sünden.

8. Dein Augen voller Freundlichkeit, der Menschen Lust und Wonne, die klarer waren vor

der
die
die
von

9.
Flu
der,
Gug
der
und
Plag
schla

10
ner
thate

ter
brat

die
dem
mach

11.
herr
Scha

sonde
Land
frem

nes
ben.

12.
den
wille

und
heit
Sün

Herz
Sch

13.
verfu
gen,
gesuch

gen,
der

der Zeit, als die so klare Sonne, die ändern sich so jämmerlich, die schönsten Lichter schwellen, von lauter Thränen-Wellen.

9. Sie rinnen wie ein Wasser-Fluß, auf die zerschlagenen Glieder, sie fallen, wie ein Regen-Guß, die zarten Wangen nieder. Ach nichts ist hie, als Angst und Müß, es wird mit tausend Plagen der schönste Leib zerschlagen.

10. Du trägst die Straffe meiner Schuld und schwerer Missethaten, ja lässest dich aus lauter Huld am Pfahl des Creuzes braten, das that die Lieb, Herr, die dich trieb, die Sünder aus dem Rachen der Höllen frey zu machen.

11. O Wunder-Werck! Der herrlich ist, nimmt auf sich unsre Schande, der keusch, gerecht, und sonder List geprießen wird im Lande, trägt mit Gedult ganz fremde Schuld, ja hat sein eigenes Leben für unsers hingegeben.

12. Wie niedrig bist du worden, Herr, um unser Hoffart willen, dein Geißeln, Marter und Beschwer muß unsre Frechheit stillen, nur unsre Lust, der Sünden-Wust gebietet deinem Herzen, o Heyland, solche Schmerzen.

13. Ich bin, Herr Jesu, ganz verflucht, du aber bist der Segen, noch hat der Segen mich gesucht auf gar verfluchten Wegen, ich hab allein die höchste

Pein mit Sünden wohl verbienet, du hast mich ausgefühnet.

14. Ich war verkauft zur Höllen-Blut um so viel böser Thaten, da wußt allein dein göttlich Blut in solcher Noth zu rathen, der theure Schatz behielt den Platz, der Satan mußte weichen, Sünd, Höll und Tod desgleichen.

15. Nun höret auf des Höchsten Rach, sein Zorn der ist gestillet durch so viel Schmerzen, Pein und Schmach, nun ist die Schrift erfüllet: Des Herrn Tod hat nun die Noth auf Erden weggenommen, der Fried ist wiederkommen.

16. Herr Jesu! nimm mich gnädig an, vertilg in mir die Sünde, die ich nicht ganz ertöden kan, wie leider ich befinde! Eins bitt ich dich, Herr, lasse mich dein theures Blutvergießen bis in mein Grab genießen.

140. Eine geistliche Ode.
Von dem heiligen Südn-Tode Jesu Christi, und dem darauf gegründeten seligen Tode und Abschiede eines gläubigen Christen.

S gibst du nun, mein Jesu, gute Nacht! So stirbst du denn, mein allerliebstes Leben? Ja, du bist hin, dein Leiden ist vollbracht: Mein Gott ist todt, sein Geist ist aufgegeben. :.

2. Mein Schatz ist hin, den meine Seele liebt; Der neigt sein Haupt, dem sich der Himmel bückt!

hücket! Der mir und aller Welt das Leben giebt, wird von dem Tod ins finstre Grab gedrückt. :;

3. Kommt, ihr Geschöpfe, kommet doch herbey! klagt euren HErrn; Ihr Erden-Klüfte zittert! Du Abgrund brich, und gieb dein Angst-Geschrey, ihr Gräber, reißt, ihr harten Felsen, splittert! :;

4. Ach trauert mit mir! ach seht! der Held im Streit, des Waters Wort, die Zusucht aller Frommen, der Menschen Heyl, der HErr der Herrlichkeit, der Lebens-Fürst ist schmäzlich umgekommen. :;

5. Wie schmäzlich ist dein Leib doch zugericht! wie schmerzlich ist dein Lebens-Band zerrissen! doch trennet dieser Riß die Liebe nicht, sie kniet für deinem Creuz, und will dich küssen. :;

6. Ach kan ich dir, mein Schatz, zu guter Letzt denn nicht noch etwas Angenehmes schencken? Hier ist mein Herz: Ach ist's so werth geschätzt, so laß dich doch in dieses Grab versencken. :;

7. So schließ ich denn mit dir mein Herze zu; Nun hab ich dich, wie kan ich denn verderben? Bring du mich auch, wenn dir's gefällt, zur Ruh; Mit dir will ich, mein Jesu, willig sterben. :;

8. Komm immer, Tod, und sencke mich ins Grab; Obgleich mein Herz und alle Kräfte kra-

chen, so setz mein Jesus doch nicht von mir ab, auch initten in des bitteren Todes Rachen. :;

9. Mein Jesus tödtet dich, was wilt du Tod? Er hat dich ja schon in den Sieg verschlungen durch seinen Tod! Was hab ich denn für Noth? Ich bin von Tod zum Leben durchgedrungen? :;

10. Drauf wag ich's und scheu keine Sterbens-Noth; Auf Jesu Tod ist allezeit gut sterben! So ist denn nun mein Tod nicht mehr ein Tod, er ist ein Gang, das Leben zu ererben. :;

11. Willkommen, Tod! ich sterbe wohlgenuth; Ich lieffre dir zu deinen treuen Händen, mein liebster Gott, dein theures propper Gut, den Geist, dafür dein Sohn sich ließ verpfanden. :;

12. Drauf will ich fort, ihr Engel seyd ihr da? Kommt, holet mich, die Welt wird mir zu enge; Nun bin ich durch! Triumph, Victoria! Gott holt mich ein mit trefflichem Gepränge. :;

13. Mein Jesus kommt, das liebe Gottes-Lamm empfänget mich auf seiner Himmels-Weide, thut schön mit mir, gleichwie ein Bräutigam, er führet mich zur stolzen Ruh und Freude. :;

14. Er spricht zu mir: Willkommen, liebes Kind! auf so viel Angst will ich dich nun erquickten im Paradies, da fromme Seelen sind; Komm, komm, und laß dich an mein Herze drücken. :;

15
Lob
liebe
nehm
Emp
mels
16
licht
mit
nen
Sim
gest
raph
17
ein
mir
Ich
sicht
drey
18
Me
beste
mir
Sch
den
19
eins
daß
Sto
mei
lache
Sch
20
Weh
hart
eure
daß
schön
21
Mar
abge

15. Mein Jesu, dir sey ewig Lob und Dank, daß mich dein lieber Anblick so erfreuet! So nehm ich denn mein Erbtheil in Empfang, und bin zum Himmels-Fürsten eingeweihet. ;:

16. Hier ist gut seyn! o Herrlichkeit, o Pracht! Weg, Welt, mit deinen Perlen und Rubinen; Strug, daß nunmehr der Himmel mich anlacht, die Engelsburg, das Schloß der Seraphinen. ;:

17. Es hält mich hier entzückt ein schönes Licht, und nebenst mir die Engel und die Thronen; Ich seh von Angesicht zu Angesicht Gott, der ein Wesen ist und drey Personen. ;:

18. Ich hör hier stets die süsse Melodey, die Engel-Stimm der besten Musicanten, es wohnet mir in tausend Freuden bey die Schaar von Himmels-Freunden und Verwandten. ;:

19. Trotz Unglück, trotz, daß eins sich an mich macht! Trotz! daß mir Satandräut mit einem Stoffe! Furcht, Sorge, Kummer, Trauren, gute Nacht, ich lache dein in meines Jesu Schoosse. ;:

20. Weicht, Schmerz und Weh, die ihr mich in der Zeit so hart gedrückt: Habt Dank für eure Mägen! Ihr habt gemacht, daß ich in Ewigkeit darff desto schönre Ehren-Cronen tragen. ;:

21. Ade! mein Leib, du armes Marter-Haus! Ade! ihr matten abgekehrten Glieder! Ihr habt

euch gnug durchkäst: Nun ist es aus! Geht, leget euch in Gottes Nahmen nieder. ;:

22. Nimm, Erd, indef den blassen Körper an, laß ihn in deinem Schoos fein sanffte liegen, so will ich alles, was du mir gethan an Angst und Drangsal, ewig nimmer rügen. ;:

23. So laß ihn sein dir wohl befohlen seyn, bis Jesus rufft: Auf, liebe Freund und Brüder! Kommt, nehmt mit Leib und Seel den Himmel ein! so gieb ihn ohn Verzug der Seele wieder! ;:

24. Daß ich mit Leib und Seel aus meiner Gruft dem wunder-schönen Aufgang aus der Höhe entgegen werd gezückt in der Luft, und in sein Reich mit wol-len Springen gebe. ;:

Auf das Begrabniß Christi.

141. Paul Gerhard.

Mel. O Lamm Gottes unschuldig 1c.
Als Gottes Lamm und Lewe entschlaffen und verschieden, erwacht in Lieb und Treue ein paar recht frommer Jüden, die machten sich zum Creutz hinzu, dich, o du unsre ewge Ruh, zu deiner Ruh zu bringen.

2. Also weiß Gott die Seinen im Creutz in acht zu nehmen, und die es böse meynen, zur rechter Zeit zu zähmen, das Wüten nimmt zuletzt ein End, und wenn die Unschuld gnug geschändt, so findt sich, der sie ehret.

3. Denn einer aus dem Rache, Joseph, der fromme Reich,

che, der wagt es, gieng und bate Pilatum um die Leiche, Pilatus war bereit, und gab Befehl, daß man sie nahm herab, und Joseph übergabe.

4. Gefegnet sey dein Wille, Joseph, und dein Begehren, **G**ott wolle dir die Fülle der Freuden dort gewähren, daß du, den meine Seele liebt, vom Creuztze, da man ihn getrübt, so freudig loß gebeten.

5. Hierzu hat sich auch funden des Nicodemi Treue, der bringt bey hundert Pfunden der besten Specereye, die Myrrhen samt der Aloe, zu salben den, der aus der Höh uns salbt mit seinem Geiste.

6. Da siehst du, wie die Schwachen zuletzt gestärket werden. **G**ott kan zu Helden machen, was blöd ist hier auf Erden. Der Glaube, der im Finstern lag, bricht endlich an den hellen Tag, und leuchtet, wie die Sonne.

7. Nun diese beyde Frommen ergreifen mit viel Weinen den, der vom Creuz genommen, und wickeln ihn in Leinen, verwahren ihn zugleich dabey mit edler theurer Specerey, wie in Judäa bräuchlich.

8. So soll man Christum ehren, wenn er nun liegt darnieder, wir sollen balsamiren ihn und sein arme Glieder, die Unbekleidten wickeln ein, und die so ganz verlassen seyn, mit unsrer Hülff annehmen.

9. Es war nicht weit von himmen, wo Christus starb, zu schauen ein Garten, und darinnen des Josephs Grab gebauet gar neu in einen Felsen-Stein, da legten ihren Schatz hinein die zwey geliebten Herzen.

10. Ach! **J**esu, dessen Schmerzen mir all mein Heyl erworben, komm, ruh in meinem Herzen, das in der Sünd erstorben! Laß dir's gefallen, ich will dir dein Grab bereiten in mir hier, so leb und sterb ich selig,

über des **H**errn **J**esu Zinfahrt und heiliges Begeßniß.

142. Greg. Rirsch.

Mel. Wenn mein Stündlein ic.

Der frömmste Mensch, ja **G**ottes Sohn, ist schon am Creuz verschieden, was wird mein Herz nun mit ihm thun, auf daß er ruh mit Frieden für der gottlosen Juden Mott? Ich will abnehmen meinen **G**ott vom Creuz, und ihn begraben.

2. Pilate, du laß mir's ja zu, daß ich vom Creuz ihn nehme, und ihm die letzte Ehr anthu, seiner ich mich nicht schäme: die Specerey vorhanden seyn, mit Salben und Buß-Thranen sein wolln wir ihn balsamiren.

3. Sein heiliges Haupt er neigen thät, seinm Geist er **G**ott befahle: Ach **H**err: hast du denn kein Ruh-Bett in deiner Todes-Dwaale? Mensch, nein, als nur daß Herze dein soll mir ein sanftes Küssen seyn, so du gottfürchtig lebest.

4. Wie

4
Kra
D
dein
chen
vom
Cop
Eng
5
wieß
ben,
ben
wer
Eof
Cre
Sch
6
stär
My
huni
bals
niß
phee
sch
7
geht
begr
Gar
wir
der
Urin
Fro
8
lein,
trag
lein,
gen,
uns
sanft
noch
9.

4. Wie erbärmlich verfiel sein Krafft in seinen letzten Zügen? O Seele mein, innig betrachte deins Heylands Bild verblichen, des gecreuzigten Noth vom Blut ist uns ein Trauben-Copher gut im Wein-Garten Engeddi.

5. Nicodeme, der Herr dir wies, welchs Todes er solt sterben, und dich drauf Aehnung geben hieß; das Heyl uns zu erwerben, mußte des Menschen Sohn gar schön an einem Creuz werden erhöht, wie die Schlang in der Wüsten.

6. Solchs deinen Glauben stärckt iezund, bringst Aloen und Myrrhen, der Specerey wohl hundert Pfund, den Herrn zu balsamiren, daß sein Begräbniß ehrlich sey nach Esaia Prophecey, der viel von ihm thut schreiben.

7. Ihr frommen Herzen, nun geht fort, daß wir den Herrn begraben, in jenem schönen Garten dort für ihm ein Grab wir haben: Das Grab ist neu, der Gartn ist nah Josephs von Arimathia, des auserwehlten Frommen.

8. Greiff zu ihr lieben Engeln, helfft uns den Herrn hintragen; ihr seyd ja seine Dienerlein, Joseph, du darffst es wagen, darum geh vor, das Grab uns weiß; nun setz nieder sein sanfft und leis, küßt ihn zuletzt noch schauen.

9. Wie thut die Mutter Je-

su so viel Thränen verriesen! Ach laßt mich treten auch hinzu meinm Seelen-Schaz zu küssen: Gesegndich Gott, du schönster Mund, o Herr, für meine Sünd verwund, denck an mich bey deinm Vater.

10. Ein Sünder bin ich bloß und arm, Jesu, was soll ich sprechen? Mein Herz möcht mir vor Leid und Harm in tausend Stück zerbrechen: Doch dein Begräbniß, wahrer Gott, all meine Sünd und Schuld blutroth ins tieffe Meer versencket. (Grab-Schrift.)

11. So ist nun hier an diesem Ort der Herr Jesus begraben; hier liegt der wahre Seelen-Hort, den sie gecreuzigt haben. Hier ist der Herr geleyet bey, und ruht in Josephs Grabe neu für uns in Tod gegeben.

12. Nun ist die Sünd gefesselt zu, nach Daniels Aussage: Jetzt hält der Herr im Grab sein Ruh, bis an den dritten Tage, denn wird er wieder auferstehn, ihn werden meine Augen sehn verklärt im ewgen Leben.

143. M. O Gott du frommer zc. **D**u grosser Schmerzens-Mann vom Vater sehr geschlagen, Herr Jesu, dir sey Dank für alle deine Plagen, für deine Seelen-Angst, für deine Band und Noth, für deine Geißelung, für deinen bitterm Tod.

2. Ach! das hat unsre Sünd und

von
b, zu
arin-
auen
stein,
inein
mer-
eben,
cken,
Laf
dein
o leb
ahrt
re.
ja
am
wird
hun-
für
Ich
Gott
en.
zu,
hme,
thü,
die
mit
sein
neiz
t be-
denn
des
nur
unff-
rch-
Wie

and Missethat verschuldet, was du an unser statt, was du für uns erduldet: Ach unsre Sünde bringt dich an das Creuz hinan, o unbeflecktes Lamm, was hast du denn gethan?

3. Doch deines Herzens Lieb erweist unsern Herzen, wie lieb wir dir gewest, dein Leiden, Tod, und Schmerzen hat nun verfühnet Gott den Vater mit der Welt, uns seine Gnade bracht, zufrieden ihn gestellt.

4. Dein Kampff ist unser Sieg, dein Tod ist unser Leben, in deinen Banden ist die Freyheit uns gegeben, dein Creuz ist unser Trost, die Sünden unser Heyl, dein Blut das Löse-Geld, der armen Sünder Theil.

5. O hilf, daß wir uns auch zum Kampff und Leiden wagen, und unter unsrer Last des Creuzes nicht verzagen, hilf tragen mit Gedult durch deine Dornen-Cron, wenns kommen soll mit uns zum Tode, Schmach und Hohn.

6. Dein Schweiß komm uns zu gut, wenn wir im Schweiß liegen, durch deinen Todes-Kampff laß uns im Tode siegen, durch deine Bande, Herr, bind uns, wie dir's gefallt, hilf, daß wir creuzigen durch dein Creuz Fleisch und Welt.

7. Laß deine Wunden seyn ein Arzney unsrer Sünden, laß uns auf deinen Tod den Trost im Tode gründen; o Jesu! laß an uns durch dein Creuz, Angst und

Pein dein Leiden, Angst und Noth ja nicht verlohren seyn.

Esaiä Beschreibung des Leidens den Jesu am Cap. 53.

144. Paul Gerhard.

Mel. Christus, der uns selig ic.

Geh, mein geliebter Knecht, der wird weißlich handeln, ohne Tadel schlecht und recht auf der Erden wandeln, sein getreuer frommer Sinn wird in Einfalt gehen, und noch dennoch wird man ihn an das Creuz erhöhen.

2. Hoch am Creuze wird mein Sohn grosse Marter leiden, und viel werden ihn mit Hohn, als ein Scheusal meiden: Aber, also wird sein Blut auf viel Heyden springen, und das ewige wahre Gut in ihr Herze dringen.

3. Könige werden ihren Mund gegen ihn zuhalten, und aus innerm Herzens-Grund ihre Hände falten. Das verblendte taube Heer wird ihn sehn und hören, und mit Lust zu seiner Ehr ihren Glauben mehrren.

4. Aber da, wo Gottes Licht reichlich wird gespühret, hält man sich mit nichten nicht, wie es sich gebühret. Den wer gläubt im Jüden-Land unsern Predigt: Worten? Wem wird Gottes Arm bekannt in Israels Orten?

5. Niemand will fast seinen Preis ihm hie lassen werden, denn er scheust auf, wie ein Reiß aus der dürren Erden, krank, verdorret, ungestalt, voller Blut und Schmerzen, daher scheut ihn

ihm jung und alt mit verwandtem Herzen.

6. En, was hat er denn gethan? Was sind seine Schulden, daß er da für iederman solche Schmach muß dulden? Hat er etwan Gott betrübt bey gesunden Tagen, daß er ihm anieszogiebt seinen Lohn und Mlagen?

7. Nein fürwahr, wahrhafftig nein, er ist ohne Sünden, sondern was der Mensch vor Pein billig solt empfinden, was für Krankheit, Angst und Weh uns von Recht gebühret, das ist's, was ihn in die Höh an das Creutz geführt.

8. Daß ihn Gott so hefftig schlägt, thut er unfert willen, daß er solche Bürden trägt, damit will er stillen Gottes Zorn und grossen Grimm, daß wir Friede haben durch sein Leiden, und in ihm Leib und Seele laben.

9. Wir sinds, die wir in der Ir, als die Schaase, giengen, und noch stets zur Höllen Thür, als die Tollen, bringen; aber Gott, der fromm und treu, nimmt, was wir verdienen, und legt's seinem Sohne bey, der muß uns verfühnen.

10. Nun er thut es herzlich gern, ach des frommen Herken! Er nimt an den Zorn des Herrn mit viel tausend Schmerken, und ist allzeit voll Gedult, läßt kein Wörtlein hör'e wieder die, so ohne Schuld ihn so hoch beschweren.

11. Wie ein Lammlein sich dahin läßt zur Schlacht-Danck lei-

ten, und hat in dem frommen Sinn gar kein Widerstreiten, läßt sich handeln, wie man will, fangen, binden, zähmen, und darzu in grosser Still auch sein Leben nehmen.

12. Also läßt auch Gottes-Lamm ohne Widersprechen ihm sein Herz am Creuzes-Stamm unfertwegen brechen. Er sinckt in den Tod hinab, den er selbst doch bindet, weil er sterbend Tod und Grab mächtig überwindet.

13. Er wird aus der Angst und Quaal endlich ausgerissen, tritt den Feinden allzumahl ihrer Kopff mit Füßen: Wer will seines Lebens-Läng inermehr umschrencken? Seiner Tag und Zahlre Meng ist nicht auszudencken.

14. Doch ist er wahrhafftig hier für sein Volck gestorben, und hat völlig mir und dir Heyl und Gnad erworben, kömt auch in das Grab hinein herrlich eingehüllet, wie die, so mit Reichthum seyn in der Welt erfüllet.

15. Er wird, als ein böser Mann, für der Welt geplaget, da er doch noch nie gethan, auch noch nie gesaget, was, das böß und unrecht war, er hat nie betrogen, nie verleset Gottes Ehr, sein Mund nie gelogen.

16. Ach er ist für fremde Sünd in den Tod gegeben, auf daß du, o Menschen-kind, durch ihn möchtest leben, daß er mehrte sein Geschlecht, den gerechten Saamen, der Gott dient und Opfer bracht seinem heiligen Nahmen.

17. Denn

17. Denn das ist sein höchste Freud, und des Vaters Wille, daß den Erd-Kreis weit und breit, sein Erkenntniß fülle, damit der gerechte Knecht, der vollkommne Sühner, gläubig mach und recht gerecht alle Sünden-Diener.

18. Große Menge wird ihm Gott zur Verehrung schencken, darum, daß er sich mit Spott für uns lassen kräncken, da er denen gleich geschäzt, die sehr übertreten, auch die, so ihn hochverlezt, bey Gott selbst verbeten.

145. D. G. W. Sacer.

Mel. Zion klagt mit Angst zc.

Christus, der mich liebt von Herzen, ist verurtheilt zu dem Tod, und erduldet Pein und Schmerzen, daß er mich reiße aus der Noth, aus der Noth, darinnen ich solte bleiben ewiglich, sein Creutz ist auf ihn geleyet, welches er gedultig träget.

2. So ist wieder den gesprochen, solch ein Urtheil ist gefällt wider den, der nichts verbrochen, ja den Richter aller Welt. Allhier richtet Grausamkeit, weil der Kläger ist der Neid; Lügen soll für Wahrheit gleissen, Unschuld selbst soll Sünde heißen.

3. Siehe, meine Seele, siehe, wie die Jüden sind erbost, du bringst ihn in solche Mühe, daß man ihn zur Stadt naus stößt. Auf daß er erlöse dich, nimmst er alle Schuld auf sich. Ach! be-

klage doch den Armen, Steine solt es fast erbarmen.

4. Siehe, wie dein Heyland kranket, wie ihn deine Sündenlast so matt machet, daß er schwancket, und in Ohnmacht hinstinct fast, ach was siehst du hier geschehn, hier kanst du den Abel sehn, der von seines Bruders Händen kläglich muß sein Leben enden.

5. Hie geht Isaac, schau den Frommen, wie er Holz zum Feuer trägt, wie er diß auf sich genommen, worauf er soll seyn geleyt. Denn Veröhn-Bock siehst du hier, welcher bringt Erlösung dir, dir und allen Völcker-Hausen, die kein Gold nicht kont erkauffen.

6. Schau die Kupffer-rothe Schlange, die mit Blute ganz durchsprenget; Schau, und diesen Wurm umfange, der für dich wird aufgehängt. Wirff dein Glaubens Aug auf ihn, so wird Seelen-Gift verziehn, und die grünen Höllen-Drachen werden dir kein Unheil machen.

7. Schau hier, wie dein David gehet, wie der eine Schleuder trägt, der dem Riesen widerstehet, der den Goliath erlegt, zu dem Jorn-Bach naht er sich, wählt fünf Stein, o Tod, für dich, seine heilige fünf Wunden seynd zu deinem Fall erfunden.

8. Nun so wandre hin, mein Leben, o du Sünden-Zilger, du, der du für mich hingegeben, auf daß ich erlangte Ruh. Wandre

hin, mein
Held, n
len-M

9. I
Nade
betrac
mich
Creuz
die S
schau
dich g
seyn e

10.

Hoffen
mahl
troffen
du, du
gar wo
und n
Schw

leichte

11. A

nen, de
mich b
vielm
werd i
ken ba
zu lan
Ddem
seyn be

12.

Schm
Creuz
muth
meine
Trost-

Seele
Creuz
Ditt e

13.

hin,

hin, mein Jesu Christ, der du mein Erlöser bist, wandre hin, o Held, und ringe, Tod und Höl-
len-Macht bezwinge.

9. Ach mein Helfer, gieb die Gnade, daß dein Creuz ich wohl betrachte, und nicht Wollust auf mich lade, die so schwer dein Creuze macht. Gieb, daß ich die Sünden meid, und auf dich schau allezeit, wie dein Creuze dich gedrucket, daß ich möchte seyn erquicket.

10. O mein Tröster, o mein Hoffen! schaue! wie so manches mahl mich so grosse Noth betroffen, sie ist jetzt noch ohne Zahl, du, du Creuzes-Träger, weist gar wohl, wie mein Creuze heist, und wie schwer es wird mir Schwachen, drum wollst du es leichter machen.

11. Ach laß Müsse doch erscheinen, denn mein Creuz erdrückt mich bald, ich bin schwach von vielem Weinen, und vor Jahren werd ich alt; es ist meinem Herzen bang! ach mein Leben währt zu lang, ich kan kaum mehr Obdem holen, drum laß dir mich seyn befohlen.

12. Gieb Gedult in meinem Schmerken, wendest du mein Creuze nicht, nimm den Kleinmuth aus dem Herzen, stärke meine Zuversicht, ruffe mir ein Trost-Wort zu, und sey meiner Seelen Ruh, Herr, um deines Creuzes willen wollst du meine Bitt erfüllen.

13. O mein Gott, wenn ich

auch lasse dich Jerusalem der Welt, wenn mein Leib des Todes Straffe wandern muß, wenn dir's gefällt, ach so stobe du mir bey, daß ich unerschrocken sey, der Trost sey mir zugesprochen, Jesus hat die Bahn gebrochen.

14. Wenn die Leibes-Kräfte weichen, und die Scherben trocken seynd, wenn der Augenlichter schleichen, und zum Sterben ist gemeyn. Wenn die Hand sich nicht mehr hebt, wenn mein frantzes Herze bebt, wenn mir zittern Knie und Lenden, so wollst du zu mir dich wenden.

15. Hilff, daß ich nicht traurig werde, wenn ich sage gute Nacht, und mein Leib soll in die Erde, gieb, daß ich die Welt veracht, und mich in mein Kämmerlein willig lasse schließen ein, bis der Zorn vorüber gehe, und ich frölich auferstehe.

16. Laß mich dich durch dich erlangen, o mein Jesu, o mein Theil! der du bist zum Tode gangen, der mir giebet ewigs Heyl. Dein Tod ist mein Lebens-Safft, er giebt meiner Seelen Krafft, daß ich kan in Fried u. Freuden aus der eiteln Hütte scheiden.

17. Jesu, wie viel Himmels-Geister hast du wohl um dich gespührt, als du ihr Gott und ihr Meister wurdest aus der Stadt geführt? laß auch die begleiten mich, wenn mein Leben endet sich, laß dahin mein Seelgen bringen, wo sie drey mahl heilig singen.

18. O da will ich dich erst loben,